Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 23. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 45.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Anklagen gegen einen Consul.

New York, 23. Febr. Lauter nette Exemplare scheinen als diplomatische Vertreter der Ver. Staaten nach Chile gesandt worden zu sein. Neuerdings meldet eine Specialdepesche aus Valparaiso: Ein neuer Scandal ist herausgekommen, an welchem hauptsächlich der amerikanische Consul McCreery betheiligt ist. Die Geschichte ist jetzt das allgemeine Gespräch dahier. Soeben sind die diesbezüglichen Schriftstücke veröffentlicht worden, aus denen hervorzugehen scheint, daß McCreery großartige Börsentransactionen betrieb und zu denselben die Informationen mißbrauchte, welche ihm aus amtlichen Quellen zugänglich waren. Während des „Baltimore“-Zwischenfalls soll er dieses Geschäft besonders schwunghaft getrieben haben.

Die ganze Sache wurde ursprünglich durch einen Brief bekannt, welchen McCreery an den Makler Mecklemann richtete, und worin der Consul mit gerichtlichen Schritten drohte, wenn ihm nicht eine Summe ausbezahlt würde, die ihm, seiner Behauptung nach, noch zukam. Leutnant Harlow, der bekannte Weltausstellungscommissär, soll ebenfalls in diesen Scandal tief verwickelt sein; er wird als „Partner“ McCreerys genannt. Seine sensationellen Correspondenzen an New Yorker Blätter über die chilenische Sachlage sollen hauptsächlich den Zweck gehabt haben, Alarmgerüchte zu verbreiten, damit er und McCreery in ihren Speculationen davon profitirten. Hervorragende Chilenen werden wohl bald von der Regierung verlangen, daß sie McCreery sein Exequatur zurückgebe und dadurch aufhöre, ihn anzuerkennen.

Nicht im Schlepptau Stanfords.

St. Louis, 23. Febr. Ein unbehagliches Gefühl herrschte heute früh in der nationalen Convention der Volkspartei und andern Reformparteien, welche im Ausstellungsgebäude dahier tagt. Dieses Gefühl entstand durch die Entdeckung, daß Sendlinge des californischen Millionärs Leland Stanford sich alle Mühe gegeben hatten, die Convention oder einen Theil derselben zum Eintreten für Stanford als Präsidentschaftscandidaten zu bringen. Diese Intrigue wurde noch rechtzeitig entdeckt, um unschädlich gemacht werden zu können. — Andererseits aber verursacht der alte Streit darüber, ob diese Bewegung eine selbstständige „dritte“ Partei in's Leben rufen oder einfach die demokratische Partei unterstützt werden solle, mehr Hader als je. — Noch nicht einmal hat das Mandatprüfungscomite seinen Bericht eingereicht.

Verdächtiges Verschwinden.

St. Louis, 23. Febr. Harry Altmann, Director des St. Louiser Zweiggeschäftes der „United Life Insurance Co.“ von New York, wird seit letztem Donnerstag vermißt. Er verheirathete sich vor weniger als einem Jahre, und sein häusliches Leben soll ein höchst glückliches gewesen sein. Dagegen weiß man, daß er sich schon seit einiger Zeit in financiellen Schwulitäten befand. Seine Bücher sind noch nicht geprüft.

Vom Ball in's Jenseits.

Pittsburg, 23. Febr. Eine Partie junger Leute, welche in Braddock einem Tanzvergnügen beigewohnt hatte, wurde heute früh von einem Zuge der Pennsylvania-Bahn angerannt. Die Partie hatte den letzten Zug verfehlt und ging daher auf den Schienen nach Hause. Zu Hawkins tauchte plötzlich ein Zug von der entgegengesetzten Richtung um eine Biegung herum auf, und die Ballgäste waren nicht mehr imstande, auszuweichen. Frl. Alice Gaskill wurde auf der Stelle getödtet, und M. Sigler sowie W. Dewar erlitten tödtliche Verletzungen.

Feuerwehrmanns-Tragödie.

McKeesport, Pa., 23. Febr. Als der Feuerwehrmann Lynch mit seiner Compagnie vergangene Nacht einen Alarm beantwortete, sah er zu seinem Entsetzen, daß sein eigenes Haus brannte. Er wußte, daß sich seine zwei kleinen Kinder allein in dem Gebäude befanden, und er eilte sofort hinein, um sie zu retten. Bald darauf brachte ein Hilfeschrei seine sämmtlichen Kameraden zur Stelle: man fand Lynch auf dem Boden liegen, mit seinen zwei Kindern in den Armen. Als man die Drei herausgetragen hatte, entdeckte man, daß die Kinder bereits Leichen waren; Lynch kann den Tag kaum überleben.

Angekommene Dampfer.

New York: Aller von Bremen; Maasdam von Rotterdam; P. Caland von Amsterdam; Westernland von Antwerpen.

Liverpool: Runic und Arizona von New York.

London: Spain von New York in Sicht.

Victoria, B. C.: Empreß of China aus dem Orient.

Havre: La Normandie von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Ein wenig wärmer; südöstliche Winde und im Allgemeinen schön; am Mittwoch ein wenig wärmer und schön.

Der Straßenbahnstrike.

Indianapolis, 23. Febr. Die Sperre des Straßenbahnverkehrs, infolge der Erneuerung des Strikes der Angestellten, dauert noch immer fort.

Heute versuchte man, Wagen laufen zu lassen. Die Striker umzingelten den ersten Wagen sofort. Der Superintendent Frenzel telephonirte um polizeilichen Beistand, erhielt aber die Antwort, daß ihm keiner geliefert werden könne. Schließlich schoben die Striker den Wagen wieder in die Stallung zurück.

Auf hoher See verbrannt.

San Francisco, 23. Febr. Das britische Schiff „California“ kam gestern Nacht von New-Castle, Neu-Süd-Wales, hier an und brachte den Capitän Kuhlmann und 12 Matrosen des deutschen Schiffes „Clara“ mit.

Letzteres Schiff, das, mit Kohlen beladen, von Liverpool hierher abgegangen war, verbrannte mitten auf dem Ocean. Die Insassen — Capitän mit 26 Matrosen — bestiegen zwei Rettungsboote. Das eine wurde nach 6 Tagen von der „California“ aufgegriffen, und das andere ist wahrscheinlich untergegangen.

Ausland.

Arbeitslose und Agitatoren.

Wien, 23. Febr. Die Polizei hat den Agitator Hanzer, Herausgeber von Arbeiterblättern und -Flugschriften, nebst 12 Genossen verhaftet, unter der Beschuldigung, in einer Kundgebung der Beschäftigungslosen, welche in der Vorstadt Hernals stattfand, die Masse aufgereizt zu haben. Etwa 5000 Personen waren bei jener Gelegenheit versammelt. Die Führer verlangten dringend eine Audienz beim Bürgermeister; doch wurde ihnen dieselbe verweigert.

Sie drohten auch, eine ähnliche Riesenkundgebung der Beschäftigungslosen zu veranstalten, wie sie vor einiger Zeit in London stattgefunden hatte. In Anbetracht aller dieser Umstände, beschlossen die Behörden, die Agitation womöglich im Keime zu ersticken, indem sie die Hauptführer gefangen setzten. Uebrigens werden von der Regierung auch wieder Maßnahmen erwogen, den Allerbedürftigsten Arbeit zu verschaffen, und wahrscheinlich wird im Reichsrath schleunig eine Vorlage betreffs öffentlicher Verbesserungen zu diesem Zweck eingebracht werden.

Von Emin Pascha.

Berlin, 23. Febr. Emin Pascha hat an Dr. Finsch geschrieben, daß der britische Agent Lugard die Eingeborenen in Uganda gegen ihn aufgehetzt habe. Dr. Finsch trifft gegenwärtig in Cairo Vorbereitungen für eine neue Expedition nach Wadelai.

Gegen die Schulvorlage.

Berlin, 23. Febr. Die Mehrheit der preußischen Städte hat bei der Regierung gegen den Volksschulgesetz-Entwurf Protest erhoben.

Deutsch-mexicanischer Kriegsveteran.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Ein fast 90 Jahre alter Weber Namens Stockhausen, welcher in Hessen-Darmstadt lebte, hat soeben von der mexicanischen Regierung durch die Frankfurter Bank 15,000 Mark erhalten, als Anerkennung für seine Dienste im mexicanischen Unabhängigkeitskriege (1816—1821). Er soll der einzige noch in Europa lebende Veteran aus jenem Kriege sein.

Betrog seine Genossen.

Münster, 23. Febr. Wilhelm Seel, Schatzmeister des socialdemokratischen Strikecomites in Unna (Regierungsbezirk Arnsberg), seiner Profession nach ein Zimmermann, ist mit der Kasse der Organisation durchgebrannt. Er soll sich nach Amerika gewendet haben.

Russischer Amtskuddelmuddel.

St. Petersburg, 23. Febr. Der Zar hat den Fürsten Galitzin dazu ernannt, in den Verwaltungszweigen des westsibirischen Gouvernements Tobolsk, wo ein ganz vorsintfluthliches Durcheinander herrscht, wieder Ordnung zu schaffen. Er hat den Fürsten mit Extrabefugnissen betraut, sodaß derselbe in keiner Weise durch die gewöhnliche Beamtenautorität behindert ist.

Schweiz und Weltausstellung.

Bern, 23. Febr. Der Bundesrath hat beschlossen, daß die Schweiz nicht officiell auf der Chicagoer Weltausstellung vertreten sein soll; indeß ließ man die Möglichkeit offen, auf die Vorstellungen von Bürgern hin, welche in Chicago Artikel auszustellen wünschen, denselben Regierungsunterstützung zu bewilligen.

Cardinal Mermillod gestorben.

Bern, 23. Febr. In seinem 69. Lebensjahr starb heute Cardinal Gaspard Mermillod, nachdem er schon längere Zeit leidend gewesen.

Telegraphische Notizen.

— Wieder einmal kommt die Nachricht, daß der mexicanische Revolutionär Garza auf mexicanischem Gebiet von Regierungstruppen gefangen genommen worden sei.

— In Kapstadt, Südafrika, legte gestern eine Feuersbrunst eines der bedeutendsten Geschäftshäusergevierte in Asche. Auch ein Theater sowie das Regierungsgebäude für Landangelegenheiten wurden mitzerstört. Die amerikanische Schauspielerin Frau James Brown Potter erlitt schwere Verluste.

Telegraphische Notizen.

— Nicht weniger als 97 Mitglieder des britischen Unterhauses erklären, daß sie bei den nächsten Wahlen nicht mehr Candidaten sein wollen; es sind allein 59 Conservative darunter. Der Londoner „Standard“ liest diesen Herren gehörig den Text.

— Der neuerdings im deutschen Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf zur Bestrafung jedes „Verrathes militärischer Geheimnisse“ fällt unter den gegenwärtigen Umständen einigermaßen auf; denn es könnten unter diese Kategorie auch alle Mittheilung über die, jetzt soviel erörterten, Soldatenmißhandlungen gebracht werden.

— Endlos sind die Klagen über die Schuftigkeit der russischen Beamten in den Hungerbezirken. An vielen Orten sollen die mit der Vertheilung von Nahrungsmitteln und Liebesgaben beauftragten Ausschüsse sich die Lage der Bauern zu Nutze machen, um die gemeinsten Erpressungen an ihnen zu verüben. Auch ist durch die Energielosigkeit und das Zögern der Behörden in den Hungerbezirken das Nationalvermögen ganz ungemein geschädigt worden.

— Der Bundesfinanzsecretär Foster hat seiner Gesundheit halber eine Reise nach Europa angetreten und ist heute mit dem Nordd. Lloyd-Dampfer „Spree“ von New York abgereist.

— Zu Decatur, Ill., brach im Bibliothek-Block, in welchem auch die „Decatur Cracker Co.“ ihr Geschäftslocal hatte, ein verheerendes Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $150,000 anrichtete.

— Der 38jährige Kellner Stevens in New York schoß auf seine 35jährige Gattin und deren Base, machte dann noch einen erfolglosen Angriff auf seinen Schwiegervater Marcus und beging endlich Selbstmord. Das Aufkommen der Frau Stevens ist zweifelhaft.

— Capitän a. D. Yocum, ein Steuerbeamter in Idaho und früherer Bürgermeister von Lincoln, Nebr., erschoß in letzterer Stadt auf der Straße einen der bekanntesten Bürger, Myram van Fleet, wegen Aussprengens von Verleumdungen über Yocums Tochter.

— In St. Louis erschoß sich Dr. Charles T. Breedlove aus Baltimore in Hursts Hotel; in einem sonderbaren Brief, welchen der Selbstmörder hinterlassen, gibt er an, er könne es nicht ertragen, von dem Hochschullehrer Isaac Judson, in welchen er zu sehr verliebt sei, getrennt zu leben.

— Aus Rays Mill, Ga., wird folgende unbestätigte Schauergeschichte gemeldet: Lucy President, eine halb blödsinnige Negerin, ließ ihre Wohnung und ihr 9 Monate altes Kind unter Aufsicht der beiden älteren Kinder, Mark und Linda im Alter von 11 und 9 Jahren, zurück. Als sie fort war, erschlug Mark das kleine Kind mit einer Axt, briet es im Ofen und setzte sich dann mit seiner Schwester hin, um es zu verzehren. Als die Mutter heim kam, schien ihr die Sache in keiner Weise nahe zu gehen.

— Die Staatsconvention der New Yorker Hill-Demokraten in Albany, N. Y., sprach sich, wie zu erwarten war, rückhaltslos für Hill als nationalen Präsidentschaftscandidaten aus und instruirte ihre Delegaten für den Nationalconvent in diesem Sinne. Gleichzeitig fand in Albany eine Gegenconvention der Anti-Hill-Leute statt, welche beschloß, in einer im Mai abzuhaltenden Staatsversammlung gleichfalls Delegaten für den demokratischen Nationalconvent zu erwählen.

Lokalbericht.

Ein Hoteldieb festgenommen.

John Hansen arbeitet mit Revolver und Nachtschlüsseln.

Ein durchaus nicht angenehmes Abenteuer hatte heute früh gegen 7 Uhr der Clerk Edward Roberts vom Atlantic-Hotel an der Sherman Str.

Roberts sah um die bezeichnete Stunde einen Mann in verdächtiger Weise im zweiten Stockwerk des Hotels umherschleichen. Der ungebetene Gast flüchtete sich bis in's letzte Stockwerk, wurde dort aber von dem Clerk beim Kragen genommen und in die zu ebener Erde liegende Office geschleppt.

Zufällig war, als Roberts mit seinem Gefangenen das Zimmer betrat, dieses leer. Der Gauner benutzte die schöne Gelegenheit, riß sich los, zog einen Revolver hervor und begehrte nun den Inhalt der Geschäfts-Kasse. Trotz des drohenden Revolvers gelang es dem Clerk, das Thor zu erreichen.

Als er, gefolgt von dem Strolche, zur Thür hinausstürmte, kam zufällig gerade ein Polizist des Weges, und dieser, in Gemeinschaft mit Roberts, nahm nun die Jagd nach dem Gauner auf.

An der Ecke von Harrison und Sherman Str. wurde er eingeholt und nach der Harrison Str.-Polizei-Station gebracht. Er gab dort an, John Hansen zu heißen. Ein Beamter des Identificirungs-Bureaus erkannte in dem Gefangenen einen alten, schon oft abgestraften Hoteldieb.

Mehrere Gäste erstatteten des Morgens die Anzeige, daß ihnen im Laufe der Nacht aus ihren Zimmern kleinere Geldsummen gestohlen worden seien. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich also Hansen schon vor seiner Festnahme im Hotel nützlich gemacht.

Kleptomanie?

Zwei junge Mädchen stehlen ohne jeden Zweck.

Zwei sehr hübsche, elegant gekleidete Mädchen im Alter von 17, resp. 18 Jahren hatten sich heute vor Richter Severson wegen Diebstahls eines Plüsch-Mantels, eines Seidenkleides und mehrerer anderer Damen-Toilette-Artikel zu verantworten. Die Angeklagten sind die Schwestern Mary und Maggie Smith, beide angeblich im Hause No. 111 O. North Ave. wohnhaft, die Klägerinnen die im Hause No. 776 N. Fairfield Ave. wohnenden Frauen C. Demett und Christine De Laby.

Die beiden Frauen beziffern den Werth der gestohlenen Gegenstände auf $30, sind aber bereit, von der Anklage zurückzutreten.

Die Angeklagten bekannten sich für schuldig, wissen aber nicht anzugeben, warum sie die Sachen entwendet haben. Sie haben thatsächlich auch niemals einen Versuch gemacht, die Gegenstände zu verkaufen oder selbst anzuziehen. Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Mädchen schon wiederholt — Mary sechsmal — wegen ähnlicher Diebereien verhaftet und bestraft worden sind. In jedem dieser Fälle wurde das gestohlene Gut bei den Diebinnen vorgefunden, und niemals wußten sie anzugeben, aus welchem Grunde sie eigentlich gestohlen.

Da die Klägerinnen auf gerichtliche Verfolgung nicht bestanden, sprach der Richter die Angeklagten wegen Diebstahls frei, verurtheilte sie aber wegen unordentlichen Betragens zu $100 Strafe, welche im Hause zum guten Hirten abzubüßen sind.

Aus dem Coronersamt.

Ein neunjähriger Junge, Namens Thomas Christopher, wurde an der 46. und Jowa Str. von einem Zuge der Western Indiana Bahn überfahren und getödtet.

Demselben traurigen Schicksal fiel Fred Stephens zum Opfer, welcher gestern Abend in Grand Crossing unter die Räder eines Zuges der Illinois Central-Bahn gerieth.

Von einem anderen Zuge dieser Bahn wurde gestern Abend ein unbekannter Mann überfahren und so schwer verletzt, daß er heute Morgen im St. Lucas-Hospital, wohin man den Unglücklichen gebracht hatte, verschied.

Unter falschem Verdacht.

Unter der Anklage des Diebstahls stand heute eine sehr elegant gekleidete Dame, Frau Dora Dayton, vor Richter Blume. Die Klägerin war Frau Carrie Wilson. Beide Frauen wohnten im Hause No. 54 Sheldon Str. Vor etwa acht Tagen vermißte Frau Wilson ihre goldene Uhr sammt Kette im Werthe von $35 und gestern ließ sie Frau Dayton unter der Beschuldigung verhaften, ihr diese Uhr entwendet zu haben.

Die Verhandlung ergab keinerlei Beweis gegen die Angeklagte und auch die Verdachtsgründe der Klägerin waren sehr zweifelhafter Natur. Der Richter entließ daher Frau Dayton und ihr Mann sank ihr vor den Gerichtsschranken weinend in die Arme.

Gastwirth Solon im Sterben.

D. Solon, der Gastwirth, welcher, wie bereits berichtet, am Sonntag Abend von zwei Strolchen niedergeschlagen wurde, liegt in seiner Wohnung, No. 2 Margaret Str., im Sterben. Der behandelnde Arzt hat jede Hoffnung auf Rettung des Unglücklichen aufgegeben.

Michael und James O'Hara, die beiden Männer, welche beschuldigt sind, den Raubanfall verübt zu haben, wurden zur Bürgschaftsstellung nicht zugelassen.

Kate Kane ist beleidigt.

Die bekannte Rechtsanwältin Kate Kane ließ heute zwei sehr stark angeheiterte Männer Namens J. T. Neil und George Tibbs verhaften, weil diese sie an der Ecke von Harrison und Dearborn Str. durch frivole Grüße beleidigt haben sollen.

Die beiden Sünder werden sich morgen, nachdem sie genügend ausgenüchtert sind, vor Richter Lyon gegen die Anklage, groben Unfug begangen zu haben, vertheidigen.

Straßenräuber vor Gericht.

Vor Richter Anthony begann heute das Verhör der beiden Straßenräuber E. J. Copperberg und George Peters. Die Genannten schlugen am 17. Dezbr. vorigen Jahres an der Ecke von Sangamon und Madison Str. einen gewissen Robert M. Foster mittelst eines Sandsackes nieder und machten sich gerade daran, die Taschen ihres Opfers zu leeren, als sie von Polizisten überrascht und festgenommen wurden.

Durch Leuchtgas erstickt.

Die 50jährige Mary Kelly, Dienstmagd in der Familie von Jacob Joseph, 3529 Grand Boulevard, wurde heute früh gegen sechs Uhr todt in ihrem Bette gefunden. Das Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt und es scheint, daß die Arme das Gaslicht ausgeblasen hat.

Ihre Leiche wurde nach Klaners Morgue an Monroe Str. geschafft, wo heute Nachmittag ein Inquest abgehalten werden wird.

Der Feuerdämon.

Wachsmuth & Co. um über $40,000 geschädigt.

Schlafende Bewohner zweier Häuser von den Flammen überrascht.

Anerkennenswerthe Leistungen der Feuerwehr und Polizei.

Ein Kind lebensgefährlich verbrannt.

Dem prompten Einschreiten der Feuerwehr und anderen glücklichen Umständen ist es zuzuschreiben, daß eine der größten Handlungen in Kleidern und Kleiderstoffen in Chicago heute nicht vollständig ein Raub der Flammen geworden ist.

Es war gegen 5 Uhr heute Morgen, als der Privatnachtwächter der Firma L. C. Wachsmuth & Co., deren Geschäftsräume sich in dem Gebäude No. 122 und 124 Market Str. befinden, aus dem Erdgeschoß des Hauses Rauch aufsteigen sah.

Noch ehe er Zeit bekam, eine Untersuchung anzustellen, erschien die Feuerwehr auf dem Platze, welche durch einen im Gebäude befindlichen automatischen Apparat alarmirt worden war. Nachdem eine Thür eingeschlagen worden, fand es sich, daß das ganze Erdgeschoß in Flammen stand und das gierige Element bereits den Fußboden des ersten Stockwerkes theilweise durchbrochen hatte. Eine mächtige Flammensäule schoß durch die Thür und trieb die Löschmannschaft momentan zurück. Im Erdgeschoß befanden sich gegen hundert hölzerne Kisten, welche dem Feuer reichliche Nahrung boten. Durch den Luftzug angefacht, züngelten die Flammen an mehr als 10 Stellen nach dem ersten Stockwerk empor und die Zerstörung des ganzen Gebäudes schien unvermeidlich.

Der inzwischen erschienene Feuermarschall traf schnell seine Anordnungen. Ein halbes Dutzend Schläuche warfen 5 Minuten später mächtige Wassermassen in das Flammenmeer, und die Wirkung machte sich beinahe augenblicklich bemerkbar. Die Gluth ließ nach, dafür entwickelten sich aber so mächtige, dichte Rauchwolken, daß die Feuerwehrmänner nur unter der größten Anstrengung auf ihrem Posten ausharren konnten.

Nach einstündiger harter Arbeit gelang es indessen, des entfesselten Elementes Herr zu werden und die in den oberen Stockwerken des Gebäudes aufgestapelten Waaren, sowie das Gebäude selbst vor gänzlicher Zerstörnug zu bewahren.

Das Erdgeschoß wurde von der Firma Wachsmuth & Co. als Lagerraum für die zum Versandt bestimmten Waaren benutzt, welche gänzlich von den Flammen zerstört wurden. Im ersten Stock befinden sich ein reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen aller Qualitäten. Hier wurde durch Rauch und Wasser ebenfalls bedeutender Schaden angerichtet. Im Ganzen erleidet die Firma nach Angabe des Herrn Wachsmuth einen Verlust von etwa $40,000, der vollständig durch Versicherung gedeckt ist. In dem ganzen Geschäft befanden sich Waaren im Werthe von $250,000, welche in derselben Höhe versichert waren.

Im zweiten Stock des Gebäudes befindet sich das Glaswaarenlager von C. D. Osborn & Co., an welchem ein Schaden von $5000 angerichtet wurde.

Das im dritten Stock befindliche Gummiwaaren-Lager von E. P. Jaquith & Co. wurde nicht beschädigt. An dem Gebäude, welches Eigenthum der Corwith'schen Erben ist, beträgt der angerichtete Schaden nicht über $5000.

Wäre das Feuer in dem Theile des Erdgeschosses ausgebrochen, in welchem sich die Kessel und Maschinen befinden und wäre dieser Theil nicht durch eine starke Brandmauer von dem übrigen Raum abgeschlossen, so wäre der Schaden ohne Zweifel ein bedeutend größerer geworden. Gegen hundert Leute, welche in dem Gebäude beschäftigt waren, werden für die nächsten Tage unfreiwillige Ferien haben.

Kurz vor drei Uhr heute Morgen brach in dem zweistöckigen Gebäude No. 148 22. Str. aus unbekannter Ursache Feuer aus, das nicht eher entdeckt wurde, bis es die dünne Wand, welche dieses Gebäude von dem Nebenhause schied, durchfressen hatte. In dem unteren Stockwerk des erstgenannten Hauses befindet sich das Geschäftslokal der Great Atlantic & Pacific Tea Co. und in demselben Stockwerk des Nachbarhauses die Restauration der Frau Kate Weiß. Auf ein zweifaches Alarmsignal hin erschienen in kurzer Zeit acht Spritzen auf dem Brandplatz und begannen sofort das Feuer energisch zu bekämpfen. In kurzer Zeit war dasselbe auf seinen Herd beschränkt, so daß der im Ganzen angerichtete Schaden nicht mehr wie $3500 beträgt.

Bedeutend größere Schwierigkeiten waren mit der Rettung der in dem erst genannten Hause wohnenden Personen verbunden, die zur Zeit, da das Feuer ausbrach, in tiefem Schlaf lagen.

Es waren dies Frau Weis mit ihren zwei Kindern, letztere im Alter von 8, resp. 12 Jahren. Polizist B. A. Keubler drang in das brennende Gebäude und holte die Kinder herab. Dann stürzte er noch einmal die Treppe hinauf um auch die Frau zu holen, doch diese hatte sich inzwischen bereits gerettet.

In einem Hinterzimmer des anderen Hauses schliefen zwei Dienstmädchen, welche ebenfalls erst erwachten, als der vordere Raum bereits in Flammen stand. Beide retteten sich durch die Hinterthür.

Das zwei Jahre alte Töchterchen der No. 50 W. Madison Str. wohnenden Frau Ruth Fourniere verunglückte heute Morgen auf schauerliche Art und es ist wenig Hoffnung vorhanden, das junge Leben zu erhalten. Die Mutter des Kindes begab sich gegen 8 Uhr in den benachbarten Grocery-Laden und ließ die Kleine, in einem Stuhl sitzend, allein zurück.

Während ihrer Abwesenheit hörte die in demselben Stockwerke wohnende Frau DeVanier das Kind heftig schreien und bemerkte gleichzeitig, daß Rauch durch die Thürritzen der benachbarten Wohnung drang. Sie öffnete die Thür und sah zu ihrem grenzenlosen Schreck das Kind mit brennendem Kleidchen am Fußboden liegen. Schnell entschlossen, riß sie ihre Jacke vom Leibe, wickelte das Kind in dieselbe und erstickte die Flammen.

Mittlerweile kehrte Frau Fourniere zurück und gerieth beim Anblick des wimmernden Kindes nahezu außer sich. Ein Arzt wurde sofort herbeigerufen, welcher zwar versuchte, die Schmerzen des armen Würmchens zu lindern, im Uebrigen aber erklärte, daß dasselbe in Folge der erlittenen Brandwunden wahrscheinlich sterben würde.

Sonderbarer Weise ließ es sich nicht aufklären, wie die Kleidchen des Kindes in Brand gerathen sind. Das Feuer im Küchenofen war beinahe aus, so daß kaum von dort Funken herausgeflogen sein können. Selbst wenn das Kind mit dem Stuhle um und gegen den Ofen gefallen wäre, hätten sich die Kleider nicht entzünden können. Streichhölzer waren im Bereich des Kindes ebenfalls nicht zu erblicken, so daß also Niemand weiß, wie das Unglück entstanden ist.

Das zweistöckige Gebäude No. 225 Wells Str., Eigenthum von Frau May Folz, wurde durch ein heute Vormittag dort ausgebrochenes Feuer um $500 beschädigt.

Die Freifahrt um Mitternacht.

Der im Hause No. 114 S. Canal Str. wohnhafte Chas. Ginochio ließ heute kurz nach Mitternacht sein mit einem Pferd bespanntes Buggy vor einer Wirthschaft an der Ecke von Milwaukee Ave. und Halsted Str. stehen. John Bauen und Ernst Syford benützten die schöne Gelegenheit, um eine Freifahrt zu machen, wie sie behaupten, oder, um das mit etwa $300 bewerthete Gefährte zu versilbern, wie die Polizei behauptet.

Zwei Stunden später waren die Jünglinge in den Händen der Polizei und heute überwies sie Richter Severson unter je $600 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte.

Diebstahl mit Hindernissen.

Drei Jungen Namens James Murray, Josef Wandark und Andrew Murray stahlen vor Kurzem dem im Hause No. 23—25 N. Clinton Str. wohnhaften G. F. Philipps einen, in seinem Hofe stehenden Wagen. Da an demselben ein Rad gebrochen war, stahlen die Bengels von einem zweiten Wagen Philipps die Räder, um mit denselben dem Schaden an dem ersten Wagen abzuhelfen.

Der Wagen wurde später bei James Murray vorgefunden und dem Eigenthümer zurückgegeben.

Richter Blume überwies heute James Murray und Josef Wandark unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte. Das Verhör von Andrew Murray, welcher erst 12 Jahre alt ist, wurde auf den 27. d. M. verschoben, weil der Richter mit seinen Eltern ein Wort sprechen will.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 35, um 12 Uhr letzte Nacht 34, um 6 Uhr heute Morgen 34 und um 12 Uhr heute Mittag 33 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt stand das Thermometer heute Mittag.

Kurz und Neu.

* Der großartige von der „German Waiters and Bartenders Columbia Association“ veranstaltete Ball findet heute Abend in Brands Halle statt.

* Die Verhandlung des Strafprozesses gegen John Redmond, den Mörder des Dr. Wilder, wurde heute, auf Bitte des Angeklagten, bis zum nächsten Geschworenen-Termin vertagt.

* Der Checkfälscher Charles A. Watson wurde heute von Richter Clifford auf zwei Jahre in's Zuchthaus gesandt. Der Mann hatte bekanntlich eine Anweisung auf die Firma Van Hoyt ausgestellt und bei der Union National Bank versilbert.

* Die Großgeschworenen haben heute mit der Untersuchung der Angelegenheit von Warren Springer und seiner wegen der bekannten Explosions-Katastrophe Mitangeklagten begonnen. Es sind heute zwölf Zeugen vernommen worden. Da die Zahl der von den verschiedenen Parteien geführten Zeugen eine sehr große ist, wird das Anhören der Zeugenaussagen wahrscheinlich zwei volle Tage in Anspruch nehmen.

* Die „Citizens and Taxpayers Improvement Association“ hat zum Gedächtniß des kürzlich verstorbenen John Turner, des Vaters des Präsidenten genannter Gesellschaft, eine Reihe tiefempfundener Trauerbeschlüsse gefaßt.

Taubstumm und allein.

Gestern wurde ein taubstummer Mann Namens Eduard Roeder verhaftet, weil er auf Grund eines augenscheinlich gefälschten Zeugnisses die Mildthätigkeit der Bewohner der Dearborn Ave. in Anspruch nahm.

Das Zeugniß war von dem Alexianer-Hospital in St. Louis datirt und enthielt die Aufforderung, den unglücklichen Vorzeiger desselben auf seiner Reise nach Detroit, wo er einen wohlhabenden Onkel besitze, pecuniär zu unterstützen.

Auf eine polizeiliche Anfrage bei der genannten Anstalt traf sofort die Nachricht ein, daß das Attest gefälscht sei. Richter Kersten ordnete nichtsdestoweniger die Freilassung des armen Unglücklichen an, nachdem dieser schriftlich die Zusage, keine derartigen Bettelbriefe mehr zu fabriciren, gegeben hatte.

Annie Hanson in Joliet.

Gefängnißdirector Morris beförderte heute 20 Gefangene aus der County Jail in das Zuchthaus in Joliet. Unter den Herrschaften befand sich die Gründerin und Leiterin der Engelfabrik an Calumet Ave., Annie Hanson.

Kleine Schwindelmeyer.

Zwei Zeitungsjungen, Namens Geo. McAuley und Charles Hardy, wurden gestern an der Dearborn Ave. verhaftet, weil sie ihre Journale unter dem Ruf: „Extra, Alles über den Mord auf der Westseite!“ an den Mann zu bringen suchten. Richter Kersten schenkte ihnen heute mit einer Ermahnung zur Ehrlichkeit die Freiheit.

Im Laden versteckt aufgefunden.

Samuel Ruschmann, der Besitzer eines Kleiderladens im Hause No. 427 S. Canal Str., fand gestern Abend, als er seinen Laden schließen wollte, unter dem Ladentische versteckt, einen Einbrecher, der augenscheinlich nur die Ruhe der Nacht abwarten wollte, um an sein Werk zu gehen.

Ruschmann rief um Hilfe und nach längerer Verfolgung gelang es, des Gauners, welcher sich auf die Socken gemacht hatte, habhaft zu werden.

Der Verhaftete heißt John O'Brien und ist ein seit Langem von der schlechtesten Seite bekanntes Individuum. Sein Verhör wird am 27. d. M. vor Richter Eberhardt stattfinden.

Ein verdächtiger Miether.

John Connelly von No. 140 Newberry Ave. erschien heute Morgen als Kläger vor Richter Eberhardt gegen seinen Miether William M. Dougherty, welchen er beschuldigt, ihm $556 gestohlen zu haben.

Connellys Familie war gestern abwesend und während dessen wurde ihre Wohnung erbrochen, Kisten und Schränke durchwühlt und die obige Summe gestohlen. Dougherty wurde sofort als der That verdächtig verhaftet. Sein Verhör wird am 25. d. M. stattfinden.

Verbrechen oder Wahnsinn?

Walter Prescott wurde heute unter der Anklage, Fälschungen begangen und Herrn L. D. Doty, von der Grundeigenthumsfirma Doty Bros. & Gordon, mit blanker Waffe bedroht zu haben, dem Richter Lyon vorgeführt. Der Mann wurde schuldig befunden und zu einer siebenmonatlichen Arbeitshausstrafe verurtheilt. Vor Antritt der letzteren soll Prescott indeß auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit hin untersucht werden, da sein Benehmen Zweifel an seinem gesunden Verstande aufkommen läßt. Er wurde deshalb zunächst nach dem Irrenasyl gebracht.

Kurz und Neu.

* John Coffee, ein Bremser der Fort Wayne Bahn, kam heute Nacht mit dem Arm zwischen die Puffer zweier Frachtwagen. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung, No. 400 Maxwell Str., geschafft. Es wird eine Amputation des Armes nothwendig sein.

* Bernard Goldschmidt, jener freche Einbrecher, welcher kürzlich von den Großgeschworenen von einer schweren Anklage freigesprochen wurde, ist heute auf das Zeugniß des Herrn Levy Shaw, von No. 4531 Oakenwald Ave., unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Die Einzelheiten des Falles sind unseren Lesern wohl noch aus den früheren Berichten her bekannt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Erste im Felde.

Daß „Dave" Hill den demokratischen Staatsconvent von New York nur deshalb schon am 22. Februar einberufen ließ, weil er seinen Präsidentschaftsbuhm möglichst früh beginnen wollte, hat das Ergebniß dieser sogenannten Parteiversammlung deutlich genug bewiesen. Denn die Sheehans, O'Donohues, Cochrans und Gradys, die Pats und Meiks, die grün angestrichenen Staatsmänner, welche einzig und allein hinter „Dehv" stehen, erklärten sich einstimmig für die Candidatur dieses Mannes, der ihnen geistig und sittlich so nahe steht. Trotzdem behaupten auch republikanische Berichterstatter, daß die New Yorker Abordnung auf dem demokratischen Nationalconvent keineswegs fest und unentwegt zu Hill stehen, sondern ihren Mann fallen lassen wird, sobald seine Aufstellung aussichtslos erscheint. Es liegt nicht in der Natur der grün Angestrichenen, sich für eine Idee oder einen Mann zu opfern. Sie verstehen es, sich immer rechtzeitig dem "winning man" zuzuwenden, damit sie keinesfalls bei der Vertheilung der Beute zu kurz kommen.

Was nun David Bennett Hill selbst anbetrifft, so wird Niemand bestreiten, daß er ein außerordentlich geschickter Drahtzieher ist und seine Ziele mit ungewöhnlicher Beharrlichkeit im Auge behält. Wie nun einmal die amerikanische „Politik" beschaffen ist, darf man ihn aus diesem Grunde keineswegs unterschätzen. Wohl weiß er, daß die Mehrzahl der Delegaten auf der Nationalconvention nicht gleich für ihn stimmen wird, aber er sucht sich der Delegationen aus den „zweifelhaften" Staaten New York, New Jersey, Connecticut und Indiana zu versichern und gedenkt mit der Behauptung hervorzutreten, daß nur er diese Staaten erobern kann. Mit diesem Argument hofft er solchen Eindruck auf die Vertreter des einigen Südens und der zweifellos republikanischen Staaten zu machen, daß ihm die Nomination zufallen muß.

Das Programm dieses Menschen setzt sich aus abgeschmackten Redensarten zusammen. Für die ihm zu Theil gewordene Ehre bedankte er sich bei der Staatsconvention in einer sorgfältig ausgearbeiteten Rede, die ihn so gründlich kennzeichnet, daß einige Sätze aus ihr an dieser Stelle wörtlich mitgetheilt zu werden verdienen. Hill sagte nach einer phrasenreichen Einleitung folgendes:

„Verfassungen und Gesetze sind die freiwilligen, selbstauferlegten Sicherheitsvorkehrungen der Demokratie. Wenn meine Worte jeden Feuerheerd im Lande erreichen könnten, so würde ich meine Landsleute bitten, grade diesen Punkt zu erwägen. Alle unsere Störungen, alle unsere Gefahren nach so vielen Jahren republikanischer Herrschaft sind die unmittelbare Folge dieser Herrschaft und entspringen aus der unconstitutionellen Gesetzgebung derselben Männer, die in Zitterkrämpfe über das verfallen, was die Demokratie mit ihrer Macht anfangen wird. Andererseits ist die demokratische Partei, welche dem Volke vertraut, grade diejenige Partei, deren Glaubenssatz stets eine wörtliche Auslegung der Verfassung und die Beschränkung der Regierung auf einige genau vorgeschriebene Gewalten gewesen ist. Ich empfehle diese Gegensätze meinen Landsleuten zur nachbarlichen Erörterung am Feuerheerde, bis der Schnee schmilzt."

Nach diesen Auslassungen, die einem Wardpolitiker zehnter Ordnung zugeschrieben werden könnten, stellte Hill in Abrede, daß er sich mit der Abschaffung des McKinley'schen Zollgesetzes begnügen wolle. Er zog ferner über das Sherman'sche Silbergesetz her, verschwieg aber sorgfältig, was nach seiner eigenen Ansicht in der Zoll- oder Silberfrage gethan werden sollte. Ihm ist es offenbar gleichgiltig, wohin die Partei treibt, wenn nur die Strömung ihn selber im Weißen Hause landet.

Ob das je geschehen wird, ist freilich eine andere Frage. Gerade weil Hill so früh „herausgekommen" ist, wird die demokratische Partei Gelegenheit haben, den Mann genau kennen zu lernen. Er gehört aber nicht zu denjenigen Leuten, die bei näherer Bekanntschaft gewinnen. Wenn der Schnee geschmolzen ist, werden wahrscheinlich auch David Bennett Hills große Flocken zu Wasser geworden sein.

Wie sich die Republikaner von Iowa die Milderung der Prohibitionsgesetze denken, haben sie nun endlich verrathen. Sie verlangen, daß in jedem County nach Wahlbezirken darüber abgestimmt werden soll, ob der Getränkehandel gestattet sein soll oder nicht. Erklärt sich eine Mehrheit der Bezirke für das völlige Verbot des Getränkehandels, so soll derselbe in allen Bezirken unterdrückt werden. Stimmt dagegen eine Mehrheit der Bezirke gegen Prohibition, so soll letztere trotzdem in allen denjenigen Bezirken fortbestehen, die an dem Mehrheitsbeschlusse nicht theilgenommen haben. Auch in den „freien" Townships soll ferner das Countygericht die Befugniß haben, jedes Gesuch um Ertheilung einer Ausschanklicenz abzuweisen. Wenn dann überhaupt noch Wirthschaften da sind, so sollen sie in den kleineren Ortschaften $500, in den größeren $1000 das Jahr bezahlen und gewärtig sein, bei der geringsten Uebertretung der Polizeiverordnungen ihre Licenz einzubüßen.

Es ist somit klar dargethan, daß die Republikaner die Prohibitionsgesetze, welche die Wähler des Staates mehrere Male verworfen haben, durchaus nicht abschaffen wollen, denn sie können unmöglich glauben, daß die Demokraten diesen Ausgleich annehmen werden. Aus der Debatte im Staatssenate ging ja auch schon hervor, wie wenig die Republikaner zu einem Entgegenkommen geneigt sind. Es wäre der Gipfelpunkt der Thorheit, ihnen jetzt noch Zugeständnisse zu machen. Die Demokraten sollten kein Tüpfelchen von den Forderungen nachlassen, die sie in zwei Wahlfeldzügen zum „Issue" gemacht und mit denen sie gesiegt haben.

Dem Kohlenring in Pennsylvanien will der Gouverneur Pattison zu Leibe gehen. Derselbe hat den Generalanwalt beauftragt, die Verfassung gegen alle Eisenbahngesellschaften in Anwendung zu bringen, die ihren Bestimmungen zuwidergehandelt und nicht nur Kohlengruben erworben, sondern dieselben auch noch zu einem Trust verschmolzen haben. Indessen braucht der Ring nicht zu zittern. Denn das Staats-Obergericht von Pennsylvanien, welches die Verfassung immer sehr genau auslegt, wenn es sich um die Umstoßung von Arbeiter-Schutzgesetzen handelt, verdreht ihren klarsten Wortlaut, sobald sie den Monopolisten gefährlich zu werden droht. Seit mindestens zehn Jahren ist von diesem Gerichtshofe keine einzige volksfreundliche Entscheidung gefällt worden. Die Monopolisten dürfen ganz nach Willkür handeln und können sich noch dazu hinter das Recht verschanzen. Sie sind also weit sicherer, als die Despoten, deren Tyrannei durch die Furcht vor dem Meuchelmord gemildert wird. Was nützt es, hin und wieder einen demokratischen Gouverneur in Pennsylvanien zu wählen, oder ein paar Volksmänner in die Legislatur zu schicken, solange das Obergericht die Raubritter wirksam schützt? An diesem Bollwerk ist bis jetzt noch jede Volksbewegung in dem größten Industriestaate der Union gescheitert.

Die Vertagung der Bland-Bill ist, wenn und da sie wahrscheinlich nicht sofort niedergestimmt werden kann, das Beste, was geschehen kann. Doch wird sich, wenn sie beschlossen wird, hoffentlich niemand einbilden, daß mit der Verschiebung bis nach der Präsidentenwahl die Erörterung der Silberfrage in den Partei-Conventionen und ihren Platformen umgangen werden kann. Die demokratische Partei wird dazu Stellung zu nehmen haben. Sie mag sich in der Platform mit einem jener künstlichen Beschlüsse helfen, worin jeder das finden mag, was er für seine Ansicht ausgibt, aber wenn sie dies thut, so wird sie durch die Persönlichkeit des Candidaten den wahren Sinn der Platform authentisch zu erklären haben. Um ganz deutlich zu sein: wenn die Platform der demokratischen Partei keinen unzweideutigen Beschluß gegen den Silberschwindel enthält, so muß der Präsidentschafts-Candidat Ersatz für diesen Mangel liefern. Es muß ein Mann sein, dessen Stellung in dieser Frage wohlverstanden und allgemein bekannt ist, ein Mann, dessen Charakter volle Bürgschaft für die Aufrechterhaltung einer ehrlichen Geldwährung gibt.

(Anz. d. Westens.)

Lokalbericht.

Politisches.

Die demokratische Staats-Central-Convention.

In der gestrigen Sitzung des demokratischen Staats-Central-Comites wurde nach kurzer Debatte beschlossen, die Convention in Springfield, und zwar am 27. und 28. April abzuhalten, also gerade eine Woche vor der republikanischen.

Die Mitglieder des Comites waren der Ansicht, daß die Parteiorganisation dringend nothwendig sei und nicht früh genug in Angriff genommen werden könne. Das bei der letzten Convention bezüglich der Vertretung üblich gewesene Princip wird auch der nächsten Convention zu Grunde gelegt werden, nämlich ein Delegat für je 400 demokratische Stimmen. Es würde dies eine Vertretung von etwa 800 Delegaten ergeben. Bestimmtes über den aufzustellenden Gouverneurs-Candidaten verlautet noch nicht, doch scheint es, als ob Richter John P. Altgeld die meiste Aussicht hätte. Außerdem werden der Staats-Sekretär Edw. S. Wilson von Richland County und Richter Andrew Hunter von Edgar County in Verbindung mit dem Gouverneurs-Amt genannt.

Brauerstrike in Aussicht.

Ein Comite der kürzlich reorganisirten Brauer-Union erschien gestern in der Seipp'schen Brauerei und legte den Contrakt der Union, welcher bereits von Brauereien unterzeichnet wurde, ebenfalls zur Unterzeichnung vor.

Die Verwaltung der Seipp'schen Brauerei lehnte es jedoch ab, mit der Union in Verbindung zu treten und das Comite entfernte sich unverrichteter Sache. Unter diesen Umständen wird wohl in nächster Zeit ein Strike in Scene gesetzt werden.

Lebensmüde.

Gestern kurz nach Mittag versuchte sich der Schuhmacher Fred Gelder, in seinem Geschäftslocale, 110 69. Str., mit einem Schuster-Kneip die Kehle abzuschneiden. Gelder wurde unmittelbar nach der That von einem Kunden, der den Laden betreten hatte, aufgefunden und da ärztliche Hilfe sofort herbeigerufen wurde, dürfte er gerettet werden.

Wie es heißt, hat Gelder in der letzten Zeit sehr stark getrunken und soll in Folge dessen an Melancholie gelitten haben.

Die Gäste aus Washington.

Der Besuch des Weltausstellungplatzes und die Besichtigung der Gebäude.

Senatoren und Abgeordneten sind des Lobes voll.

Die Festlichkeiten.

Die illustren Gäste aus Washington sind abgereist und haben wohl ausnahmslos den Eindruck mitgenommen, daß Chicego die großartige Aufgabe, die ihm auf Wunsch der Nation zugefallen ist, in mustergiltigster Weise zur Ausführung bringen könne und auch werde.

Die Behörden und die Bürgerschaft, namentlich der „Union League Club", der „Washington Park Club" und der „Commercial Club", hatten außerordentliche Anstrengungen gemacht, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als irgend möglich zu machen, und das ist ihnen auch nach dem einstimmigen Urtheil aller Anwesenden in vollstem Maße gelungen.

Es verlohnt sich unter diesen Umständen wohl, nochmals einen kurzen Rückblick auf die hauptsächlichsten Ereignisse der Festtage zu werfen. Die bedeutungsvollste Nummer des ganzen Programmes bildet selbstredend die Besichtigung des Jackson Parkes und der im Bau und Werden begriffenen Ausstellungs-Bauten. Es sei dem Schreiber dieser Zeilen, welcher an dieser Parthie Theil nahm, gestattet etwas länger bei diesem Ausfluge zu verweilen. Wir sagen ausdrücklich „Ausflug", denn die Anwesenheit von mindestens 150 Damen hatte der Inspectionstour vollständig den geschäftlichen Character genommen und ihr den einer großartigen Familienparthie verliehen. Das unfreundliche Wetter und selbst die sehr, sehr durchweichten Wege vermochten der animirten Laune keinen Dämpfer aufzusetzen. Im Gegentheil, die hier und da etwas schmierige, Pardon! schwierige Passage gab zu mancher komischen Situation und damit wiederholt zu großer Heiterkeit Anlaß.

Die Gesellschaft traf um halb 11 Uhr etwa, mittelst Sonder-Zuges der Illinois Centralbahn auf dem Weltausstellungsplatze ein und begab sich zunächst nach dem Frauenpalast. Hier hielt Präsident Baker eine kurze, aber schwungvolle und herzliche Begrüßungsrede, welche mit den treffenden Worten schloß: „Meine Damen und Herren, wir sind nicht hier, um Reden zu halten und Reden zu hören, sondern um zu sehen und uns über das im Entstehen begriffene großartige nationale Werk zu unterrichten. Ich bitte deshalb den Herrn Bauamtsvorsteher Burnham, der unseren Führer zu machen, so liebenswürdig sein wird, Ihnen zunächst einen Ueberblick über die bereits vollendeten und noch bevorstehenden Arbeiten, sowie über die Pläne, Projecte und Platzvertheilung zu geben."

Herr Burnham betrat darauf das Podium and erläuterte an Hand eines großen Situations-Planes die Anlage im Allgemeinen, sowie die Gebäude, ihre Zwecke, Größen und Höhenverhältnisse im Speciellen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und die Gesellschaft begab sich demnächst auf das Dach des Gebäudes, um einen Rundblick über den Ausstellungsplatz zu gewinnen. Leider litt die Fernsicht ganz ungemein unter dem dichten Nebel, das Auge vermochte indeß doch genügend weit zu schweifen, um wenigstens die Umrisse der sämmtlichen gewaltigen Bauten zu fassen.

Demnächst wurden vierzehn offene, mit weißem Segeltuch ausgeschlagene Eisenbahnwagen bestiegen, welche die Ausflügler nach der Kunstgallerie und dann zurück an der Gartenbauhalle und den Transport-, Minen-, Maschinen- und Ackerbau-Ausstellungs-Gebäuden vorbei, mit einem kurzen Aufenthalt in der Staff- (feuerfester Stuck) Fabrik nach dem Electricitäts-Palast führten. Dieses Gebäude soll das prächtigste und interessanteste der ganzen Ausstellung werden, und auf dem Terrain zwischen seinem Hauptportal und dem Ufer sollen die feenhaftesten Gartenanlagen mit einem herrlichen Fernblick auf den See hervorgezaubert werden.

Von hier aus ging die Reise an den sonstigen Ausstellungsgebäuden vorüber nach dem Hafen, woselbst das „Kriegsschiff", welches allerdings statt aus Eisen oder Stahl in Backstein-Mauerwerk construirt ist, besichtigt wurde. Ein angenehmer Spaziergang durch den Park führte die Gäste wieder zum Zuge, und der letztere sie nach dem schmucken Heim des Washington Park Clubs. Dieser hatte sich den Vorzug ausgebeten, die gefeierten Gäste in seinen Räumen bewirthen zu dürfen und eine bereitwillige Zusage erhalten. Das Tomasosche Mandolinen-Orchester empfing die Gäste in dem im herrlichsten Blumenflor prangendem Saale mit einem Jubelmarsch, und Alt und Jung begab sich an die reich gedeckte Tafel, um dem durch den längeren Marsch im Freien angeregten Appetit Genüge zu thun. Einige kurze treffliche Tischreden und ein vorzügliches Glas Wein würzten das Mahl.

Um 3½ Uhr trat man die Rückreise nach der Stadt an, um zunächst an der vom Union League Club im Auditorium veranstalteten Feier des Geburtstages Washingtons Theil zu nehmen.

Diese Feier gestaltete sich in jeder Beziehung des erhabenen Anlasses würdig. Nach einer ergreifenden Orgelpiece und dem von Rev Dr. John H. Barrows gesprochenen Gebet, stellte Ex-Congreß-Abgeordneter George E. Adams den Festredner des Tages, Gen. Stewart L. Woodford von New York vor. Es gebricht uns leider an Raum, den Inhalt dieses Meisterwerkes oratorischer und dialectischer Kunst wiederzugeben und so müssen wir uns deßhalb auf die kurze Mittheilung beschränken, daß der Herr Redner den Vater des Vaterlandes zugleich als den verkörperten Geist des Fortschrittes, der Toleranz und des Bürgerthums in seiner edelsten Bedeutung feierte.

Am Abend genoß die Gesellschaft die Gastfreundschaft des Commercial Clubs im Grand Pacific Hotel. Bei dem hier stattfindenden Festbankett ergriff auch Bürgermeister Washburne das Wort zu einem Toast, der mit dem deutschen Rufe: „Auf Wiedersehen" schloß. Dieses Wort galt den Senatoren und Congreß-Abgeordneten, denen er es bei ihrem Abschiede statt eines „Lebewohl" zurufen wollte.

Heute Morgen um 9 Uhr traten die Herrschaften ihre Rückreise nach Washington an. Alle ohne Ausnahme äußerten sich über die Fortschritte auf dem Weltausstellungsplatze und speziell über die Aufnahme in Chicago in Worten des höchsten Lobes.

Es kann somit kaum ein Zweifel daran herrschen, daß die Bundesbehörden die zur Fertigstellung des Riesenunternehmens benöthigten fünf Millionen Dollars ohne große Schwierigkeiten bewilligen werden.

Königliche Gäste.

Ramses II. und Belsazar am Washington Boulevard.

Ein großer Theil des Chicagoer Publikums war wahrscheinlich bisher der Ansicht, daß die Congreßmänner aus Washington, welche vom Samstag bis heute hier weilten, derzeit die berühmtesten Gäste seien, welche Chicago in seinen Mauern einschließt; dem war aber keineswegs so, denn in dem Hause No. 229 Washington Boulevard hielt sich Abends gegen acht Uhr niemand geringerer auf, als Ramses II., der vor etwa viertausend Jahren das Volk der Egypter beherrscht, und König Belsazar, hochderselbe, welcher in Babylon den Tempel ausraubte und dem dafür eine geisterhafte Hand „Mene, Mene, Tekel, Upharsin!" an die Wand schrieb.

Die beiden hohen Herrschaften hielten sich am Sonntag bei Henry Archer, dem seither gründlich in die Tinte gerathenen „Medium", auf und scheinen mit ihm so vertraut zu sein, daß sie sogar das bekannte „freundliche Gesicht" machten, welches Jeder aufzusetzen hat, der sich photographiren läßt. Herr Archer besitzt nämlich regelrechte Photographien von Ramses II. und von König Belsazar und verkauft solche das Stück zu einem halben Dollar.

Ramses II. ist der „Controllgeist" Archers, d. h. derjenige, welcher gewissermaßen den Schlüssel zum Jenseits in der Hand hält und die verschiedenen Gespenster, welche zu uns herabwollen, herausläßt, so wie ein Gefängnißschließer seine Zöglinge in's Sprechzimmer.

Wenn Ramses selber auf die Erde niederstieg, trug er stets ein eigenthümliches Gewand, auf welchem vorne allerlei egyptische Charactere eingestickt waren, „herrlich anzusehen, wie ein Bild aus dem Sphärenlande", nennt das Archer — allein der Vergleich hinkt auf allen vier Füßen seines Autors, denn dieses „Himmelsgewand" besteht, wie sich nach Archers Verhaftung herausstellte, aus einem langen Stück gewöhnlichen Museslins, das am Halse zusammengezogen werden kann, wie ein Frisirmantel. Bei besonders feierlichen Gelegenheiten lieh sich Ramses II. von Archer ein Stückchen Phosphor und illuminirte damit seinen Frisirmantel. Dieser Phosphor befindet sich derzeit in Händen der Polizei.

Trotz all dem gibt es noch immer Leute, welche auf den „Professor" schwören — einer von diesen hat sogar gestern für Archer Bürgschaft gestellt. Seit dem Augenblicke hat den Mann kein sterbliches Auge mehr gesehen und es wird vermuthet, daß er mit seinem Ramses geheime Berathungen pflegt.

Lustige Schwaben.

Seinem altbewährten Rufe getreu, hatte der Schwaben-Verein von Chicago sein diesjähriges Maskenfest in der Nordseite-Turnhalle in solcher Weise arrangirt, daß die Besucher, welche in großer Anzahl erschienen waren, von dem, was ihnen geboten wurde, nicht nur vollständig befriedigt, sondern geradezu entzückt waren.

Der Saal war der Veranlassung gemäß festlich geschmückt und dekorirt und dies, in Verbindung mit der in hunderterlei verschiedenen Maskirungen einherwogenden Menschenmasse, gab ein brillantes, fesselndes Gesammtbild.

Von Anfang des Festes an herrschte jene urgemüthliche, fidele Stimmung, welche jeden Besucher veranlaßt, sich heimisch zu fühlen und diese Stimmung hielt während des ganzen Abends vor. Nachdem einige Stunden flott getanzt worden war, wurde die Aufmerksamkeit durch ein Trompetensignal auf die Bühne gelenkt, auf welcher gleich darauf die „vier Jahreszeiten" aufgeführt wurden. Man muß diese reizende Darstellung gesehen haben, um sie voll würdigen zu können. Maikäfer, ein Storch und andere Verkünder des Frühlings erschienen auf der Bühne und dann kommt der Frühling als „Mädchen aus der Fremde", von reizenden Mädchen in duftigen Kleidern geleitet. Es wird hierauf ein Reigen getanzt, wozu die Frösche lustig den Takt quaken.

Später halten Sommer, Herbst und Winter ebenfalls ihren Einzug und die ganze Vorstellung ist geeignet, das Interesse des Publikums von Anfang bis zu Ende wach zu erhalten.

Das Comite, welches die Arrangements in höchst gelungener Weise leitete, bestand aus den Herren Carl Haerting, Peter Almendinger, Peter Niederegger, Louis Kistler, Michael Bender, Fritz Horn und Wilhelm Wallenmeyer.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Otto Broß, 508 Lincoln Ave., 10 M.
Mary Hettinger, 75 Wieland Str., 64 J.
Wilhelm Weingart, 66 Eugenie Str., 8 J.
Fritz S. Waßmann, 885 Elk Grove Ave.
Kaspar Heimen, 79 29. Pl.
Wilhelmine Niemeyer, 325 Noble Str., 57 J.
Christ. Hy. Fischer, 1426 Diversey Str., 66 J.
Henry Best, 11 Best Ave., 88 J.
Fritz Rohrer, 210 Sheffield Ave.
Heinrich Stroß, 2704 5. Ave., 71 J.
Lizette Waldecker, 4245 Drexel Blvd.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

„Unsere" Räuber.

Schreckensherrschaft derselben im Cottage Grove Ave.-Distrikt.

Ein Theil unseres Verbrecherelements scheint sich nach dem Distrikt zurückgezogen zu haben, welcher von der Polizei der Cottage Grove Ave.-Station beaufsichtigt wird, und scheint sich dort augenscheinlich sehr wohl zu fühlen. Man wird zu dieser Annahme veranlaßt, wenn man in Betracht zieht, daß in jenem Distrikt in letzter Zeit zahllose Verbrechen begangen wurden, ohne daß eine nennenswerthe Verhaftung vorgenommen oder auch nur die betreffenden Fälle der Oeffentlichkeit übergeben worden wären.

Es vergeht kein Abend, an welchem nicht eine oder mehrere Personen mißhandelt und beraubt und da oder dort Wohnungen ausgeplündert werden. Natürlich suchen die Bürger Schutz bei der Polizei; aber diese wohllöbliche Behörde gefällt sich darin, erstens die Berichte mit ungläubigem Lächeln entgegenzunehmen, die Thatsachen in einem besonderen, nur der Polizei zugänglichen Buche einzutragen und im Uebrigen das strengste Stillschweigen zu beobachten, wahrscheinlich in der Erwartung, daß die Herren Spitzbuben sich eines Tages selbst melden werden.

Gestern Abend wurde in der Wohnung des Mehl- und Futterhändlers L. McLachlan, No. 2316 Indiana Ave., ein außerordentlich frecher Einbruch verübt, wobei dem Räuber zwei werthvolle Ueberröcke und $10 baares Geld in die Hände fielen. Der Einbruch war bereits in der Dämmerung verübt worden und McLachlan bemerkte das Resultat als er zum Abendbrod nach Hause kam. Schon an einem Abend der letzten Woche hatte Jemand die Thüren mit Hilfe eines Nachschlüssels zu öffnen versucht und dieser Versuch war gestern Morgen wiederholt worden, woraus man ersieht, mit welcher Kühnheit der Räuber zu Werke gegangen ist.

Die Theorie der Polizei, durch Geheimhaltung der gemeldeten Thatsachen die Räuber in Sicherheit zu wiegen und ihrer dadurch leichter habhaft zu werden, hat sich in den meisten Fällen als falsch erwiesen. Daß die Veröffentlichung nichts schadet, sondern im Gegentheil nur nützt, (wenigstens insofern, als das Publikum dadurch gewarnt wird), geht aus dem Edwin-Walker-Fall hervor. Gerade über diesen Fall wurde durch die Presse großer Lärm geschlagen und es dauerte nur wenige Tage, bis die Betheiligten hinter Schloß und Riegel waren. Allerdings wurden hier ganz besondere Anstrengungen Seitens der Polizei gemacht und kein Geld gespart, um die Verfolgung des entflohenen Negers energisch zu betreiben, aber, was in dem einen Falle möglich war, sollte in anderen Fällen wenigstens versucht werden. Unter keinen Umständen aber sollte es die Polizei so weit kommen lassen, daß die Beraubten es schließlich für überflüssig halten, von den stattgefundenen Ueberfällen und Einbrüchen überhaupt Meldung zu machen und dadurch veranlassen, daß das Banditenthum immer frecher wird.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Rosa B. Wir werden bei erster Gelegenheit die „Humane Society" veranlassen, sich für die Kinder zu interessiren.

A. P. und S. M. Die deutsche Infanterie war während des 70'ger Krieges mit Zündnadelgewehren ausgerüstet.

Flemming und B. Erkundigen Sie sich in dem Passage-Geschäft von Anton Boenert, 92 La Salle Str.

B. L. Die deutsche Bevölkerung Chicagos ist bei weitem größer als die irische.

C. Th. 1) In sämmtlichen Abendhochschulen wird freier stenographischer Unterricht ertheilt; desgleichen in der Manuel Training-Schule an Monroe und Halsted Str. Eine deutsche derartige Freischule kennen wir nicht. 2) Jawohl.

S. Th. 1) Ein Bauverein ist so gut wie der andere, sofern die Verwaltung eine sparsame und die Anlegung der Gelder eine vorsichtige ist. Einen speziellen Verein zu empfehlen, darauf können wir uns selbstverständlich nicht einlassen. 2) Der Geschäftsführer des Ordens „Germania", Zimmer 23, No. 171—173 Ost Randolph Str., wird Ihnen da sicherlich die gewünschte Auskunft geben. 3) Aber, bester Herr, das können Sie doch durch eigenes Nachfragen in Ihrer Nachbarschaft ausfindig machen. 4) Sprechen Sie zwischen 3 und 4 Uhr in der Geschäfts-Office der „Abendpost", 181 Washington Str., vor.

Joe F. Für dergleichen müßige Fragen haben wir einen sehr voluminösen Papierkorb.

Patriotisches Fest.

Carter H. Harrison in der Central Turnhalle.

In seiner Halle an der Milwaukee Ave. veranstaltete gestern Abend der Central Turnvereien zu Ehren von Washingtons Geburtstag eine würdige patriotische Feier.

Die riesige Halle war bis zum letzten Plätzchen gefüllt und wohl noch niemals, seit das Gebäude steht, haben sich in demselben zu gleicher Zeit so viele Menschen befunden.

Zu Beginn der Feierlichkeit trat der erste Sprecher des Turnvereins, Herr William Legner, auf die Bühne und stellte der Versammlung Herrn Carter H. Harrison vor, welcher sich bereit erklärt hatte, die Festrede in englischer Sprache zu halten. Gleichzeitig entschuldigte Herr Legner die Abwesenheit des Dr. Hirsch, welcher durch eine plötzliche Reise nach Cincinnati verhindert war, die angekündigte Rede zu halten.

Hierauf hielt Carter H. Harrison seine Rede, welche von Geist und Humor gewürzt war, wie alle Reden, welche dieser Mann hält. Harrison feierte Washington, den Vater des Vaterlandes, gab eine Lebensbeschreibung des großen Mannes und streute einige interessante Anekdoten ein. Zum Schlusse kam Redner auf die vielen Tugenden Washingtons zu sprechen und hob unter diesen besonders die Bescheidenheit hervor. Sich selbst stellte Redner — „etwas weniger bescheiden," wie er sagte — als den „Weltausstellungs-Mayor" vor.

Nachdem die Gesangssection des Turnvereins einige Liedervorträge executirt, erschien das große Tableaur „Washingtons Uebergang über den Delawarefluß," welches mit lebhaftem Beifalle begrüßt wurde. Während das schöne Bild auf der Bühne sichtbar war, sang die Gesangssection das vaterländische Lied „Roth, Weiß und Blau", welches vom Publikum begeistert mitgesungen wurde.

Damit schloß die schöne Feier.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Bostonians.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Will She Divorce Him?
Windsor—777.
Haymarket—Thatchers Minstrels.
Alhambra—Agnes Herndon.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—After Dark.
Lyceum—Baudeville.
Clark Str.-Theater—Muggs Laundry.
Criterion—Avenged.
People's—Clevelands Minstrels.
Park Theater—Variety.

Soldaten-Mißhandlungen.

Die Soldatenschinder im Königreich Sachsen hat die verdiente Strafe ereilt. Was wollen alle die Schreckmittel und Züchtigungen bedeuten, welche in der Aera des Haarbeutels und des Gamaschenthums dem armen Troupier zudiktirt wurden? Wie schrumpft die damalige Panacee der Stockprügel und des Krummschließens gegenüber den Höllenmartern zu nichts zusammen, die nun in der Epoche der Civilisation verhängt werden über Söhne des deutschen Volkes in einem Lande, welches berühmt ist durch die naive Gutmüthigkeit seiner Bewohner. Ja selbst das grause Zuchtmittel des Spießruthenlaufens dünkt uns nicht so schlimm, so herabwürdigend, wie die Qualen, welche den sächsischen Rekruten auferlegt worden sind. Allerdings war das Spießruthenlaufen eine Art Match auf Tod und Leben.

Diese entsetzliche, von dem Spießrecht der Landsknechte abgeleitete Leibesstrafe wurde jedoch eigentlich nur über diejenigen verhängt, die ihr Leben durch schwere Disciplinarverbrechen verwirkt hatten; das Spießruthenlaufen war eine Art Surrogat der Todesstrafe. Und eine der ersten Errungenschaften der neuen Zeit ist es, daß diese barbarische Ahndung abgeschafft wurde. Oesterreich gebührt das Verdienst, mit dieser schweren Buße früher aufgeräumt zu haben wie die anderen Militärstaaten. Das Spiesruthenlaufen verschwand demnach aus dem Kodex der gesitteten Welt; indessen verblieben noch genug Schreckmittel, um die Manneszucht selbst dort aufrecht zu erhalten, wo auswärtige Einflüsse die Disziplin gelockert hatten. Wir wollen nicht von Rußland sprechen, noch von dessen Antipoden England, in dessen Heer und Flotte die „neunschwänzige Katze" noch immer zu Recht besteht.

Auch in den Heeren der französischen Republik sind solche brutale Zwangsmittel in Schwung, allerdings sind diese nicht im Militärstrafgesetzbuche vorgesehen, aber sie sind durch einen langjährigen Gebrauch eingebürgert worden, und vergebens sind alle Bemühungen des Kriegsministers Freycinet geblieben, diese Abscheulichkeiten aus dem französischen Heerwesen hinwegzubannen. Aus den Tagen der Direktorialarmee und denen des Konsulats stammt die noch heute geübte „Savat" her, eine zwar nicht von den Vorgesetzten, aber den Kameraden selbst geübte Leibesstrafe, bei welcher dem Malefikanten mit einem Holzschuh von jedem Soldaten des Pelotons eine Anzahl Streiche auf den entblößten Rücken verabreicht wird. Noch greulicher ist die in jüngster Zeit eingebürgerte Strafe der Crapaudiniere, eine Marter, die dem Schwedentrunke aus dem Zeitalter des dreißigjährigen Krieges verzweifelt ähnlich sieht.

Dieses Foltermittel wurde zuerst in der afrikanischen Fremdenlegion eingeführt und dem jetzigen General Negrier gebührt das zweifelhafte Verdienst, dieselbe auch bei den übrigen Truppenabtheilungen zur allgemeinen Einführung gebracht zu haben. Die Crapaudiniere besteht darin, daß das Opfer unter eine Wasserpipe gehalten und ihm gewaltsam eine größere Wassermenge eingeflößt wird. Indessen sind beide Strafen, Savat und Crapaudiniere, mehr Ausfluß militärischer Willkür als Befehle französischer Militärjustiz. Auch das deutsche Reichsherr kannte ähnliche Mittel der Abschreckungstheorie; allerdings nur in Praxis, denn theoretisch war jede Mißhandlung durch das Wort und durch die Tortur strenge verpönt. In Deutschland hielt man bis nun die gewöhnlichen Strafmittel aufrecht. So vor Allem die Pantoffelstrafe, welche jetzt exestirt und in ihrer allerdings milden Handhabung ein grauenhaftes Mittel geblieben ist für die Aufrechterhaltung der Disziplin. Nun hat die Erfahrung bewiesen, daß gerade die Furcht ein schlimmer Lehrmeister ist; so wurden beispielsweise ein Jahr vor Jena und Auerstädt, vor Friedland und Eylau in dem preußischen Heere die entsetzlichen Strafen verhängt, ohne daß ein sichtbares Resultat erzielt worden wäre.

Bereits zu einer Zeit, da im südlichen Deutschland preußische Strammheit und Zucht dem süddeutschen Wesen, das man der Laxheit beschuldigte, eingeimpft wurden, drangen Klagen in die Oeffentlichkeit, durch welche die preußischen Lehrmeister des baierischen Heeres himmelschreiender Quälereien der Soldaten beschuldigt wurden. Lange brauchte es, ehe dieser Schmerzensschrei gequälter Menschen ernst genommen wurde, denn man war anfangs bestrebt, die vorbedachten raffinirten Quälereien jener Drillmeister blos als Ueberschreitungen leichterer Art anzusehen, und Jahre gingen in's Land, bevor mit diesen Schergen gründliche Abrechnung gehalten ward.

Die Strafe war dem Verbrechen entsprechend und schaffte dem beleidigten Rechtsgefühle des Volkes halbwegs Genugthuung. Es wären aber auch gräßliche Thaten, welche von den brutalen Gesellen an den Rekruten verübt worden waren, Martern, welche sich den jetzt durch einen Armeebefehl des Prinzen Georg stigmatisirten würdig anreihen, ja diese vielleicht in mancher Hinsicht noch übertreffen, denn in vielen Fällen erlöste erst der Tod die Gequälten von ihren entsetzlichen Leiden. König Ludwig II. machte schließlich kurzen Proceß und sandte die Unholde nach Verbüßung einer Kerkerstrafe über die Landesgrenze.

Seither sind in Bayern fast keine Klagen über ähnliche Soldatenschindereien laut geworden. Ein königlich württembergischer Hauptmann hat jüngst erst in Zürich eine Broschüre veröffentlicht, die ihm freilich die Officiersepauletten kostete, die aber deutlich darthat, daß auch bei andern Kontingenten des deutschen Reichsheeres die chronische Krankheit der Soldatenschinderei herrsche. Auch aus Thüringen sind in den letzten zwei Jahren markante Fälle der Oeffentlichkeit überantwortet worden. Dort wurden zahlreiche Reservisten das Opfer der Brutalität subalterner Vorgesetzten. In der hessischen Division war es ein ganzer, hochgeachteter Stand, die Lehrerschaft nämlich, welche das Stichblatt der üblen Laune einiger Premier- und Sekondelieutenants ward.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Will sich bei der englischen Regierung beschweren.

Ein gewisser William Dir kam heute Nacht an der Ecke von Van Buren Str. und Custom House Place mit einer der frechen Dirnen, welche sich dort stets herumtreiben, in Streit.

Das Ende davon war, daß Dir von den Polizisten Corbus und McDonald, von der Central-Station, verhaftet wurde. Das wollte sich Dir nicht ruhig gefallen lassen und da gab es denn eine solenne Keilerei, bei welcher Dir natürlich den Kürzeren zog.

Heute früh bestrafte Richter Lyon den Mann um $5. Dir, welcher englischer Unterthan ist, erklärte dagegen, er werde sich an seine Regierung wenden, um Genugthuung für die ihm angeblich von den Polizisten zugefügten Mißhandlungen zu verlangen.

Sehr merkwürdig ist jedenfalls, daß jenes Frauenzimmer nicht mit arretirt wurde, trotzdem der Polizeichef erst in letzterer Zeit angeordnet hat, daß gegen die nächtlichen „Straßenbummlerinnen" mit größter Strenge vorzugehen sei.

Marktbericht.

Chicago, 22. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $3.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27½c—28½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Chedbar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $3.50—$4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $2.00.
Schnepfen $2.00.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Enten 10c—11c.
Gänse $4.00—9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16c—17c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31½c—32c; No. 3, 30½c—31c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—12.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge No. 177, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern der Douglas Loge zur Nachricht, daß unser Bruder Jasper Immen, 79 Swift Place, Sonntag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags punkt 1½ Uhr, von der Logenhalle aus nach Oakwoods statt.
4 G. Haupt, Finanzsekretär.

Gestorben: Am 21. Februar, '92, Henry West sr., im Alter von 88 Jahren. Alter Chicago Ansiedler von 1833. Beerdigung am Sonntag, den 28. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 11 West Ave., Lake View und um 1.30 von der Kirche, Ecke Sheffield Ave., und Mariana Str. per Carriages nach Graceland. 4

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten und insbesondere dem Concordia, sowie Allemannia Männerchor unseren herzlichsten Dank für die warme Theilnahme beim Leichenbegängniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters Andreas Beutelspacher zu seiner letzten Ruhestätte. Die trauernde Wittwe Friedericke Beutelspacher,
0 nebst Kindern und Angehörigen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die an dem Begräbniß unserer lieben Mutter Friederike Strittmatter Theil genommen haben, sagen wir unseren innigsten Dank. Im Namen der Kinder.

Bricklayers und Stone-Masons

zur Nachricht, daß Section 4 der Arbeitregeln von dem Joint Arbitration-Comite für das Jahr 1892 geändert worden ist, wodurch alle Feiertage und Sonntage nach den Doppelzeit-Raten bezahlt werden müssen.
mdimi0 E. F. Laughlin, Präsident.

An die Steuerzahler von West Chicago.

Ihr spart der Stadt 2 Prozent, wenn Ihr Eure Grundeigenthums-Steuern in der Office des West Town-Collectors, 161 W. Madison Str., (Haymarket Theatre Building,) bezahlt.
bw6 H. O. Hansen, Collector.

Die Firma Sprunck & Buehrle

wurde an dem heutigen Tag in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens aufgelöst. Frau Anna Weis (verwittwete Anna Sprunck) übernimmt alle Aktiva und Passiva des alten Geschäfts und wird dasselbe auf dem alten Platze, 215 und 217 Clybourn Ave., unter der Firma Sprunck & Co. fortsetzen.
Anna Weis.
Mathias Buehrle.

Turnverein Fortschritt.

Geistig-gemüthliche
Abendunterhaltung

Mittwoch, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, in der Fortschritt Turnhalle, 1824—1828 Milwaukee Ave. Vortrag des Turners Dr. Rosenthal; Thema: „Die Entstehung der Religion und ihr Einfluß auf die Civilisation." Hierauf Debatte. Gäste willkommen. Das Comite.

Großer Maskenball

— der —
German Waiters and Bartenders Columbia Association
in Brands Halle,
Dienstag Abend, 23. Februar. fabil

Zur Beachtung!

Logen, Vereine u. s. w., welche im Paradiesgarten Pic-Nics abhalten wollen, bitte ich, sich an Herrn L. Kröck, Verwalter der Socialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., zu wenden, indem ich ihm die Verwaltung des Gartens für diesen Sommer übergeben habe. Herr Kröck wird Jedermann mit Zufriedenstellung entgegennehmen.
WILHELM SCHAFER,
modimi6 2634 Cottage Grove Ave.

Gadens Grove, Harlem.

Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. John Gaden. 16felmi

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 1087 N. Dudley Str. difas

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. Zu erfragen 584 Ogden Ave. modi2

Verlangt: Ein tüchtiger Hardware Clerk. Adresse M. 49 „Abendpost". modi2

Verlangt: Blacksmith, Deutscher, um Pferde zu beschlagen und allgemeine Arbeit, sofort. A. Clauffen, Riverdale, Jll. Jll. Central Railroad. 4

Verlangt: 4 gute deutsche Steinmaurer, welche noch Union sind. Arbeit den ganzen Sommer. La Grange, Jll. Leonhard Pales. 4

Verlangt: Ein nüchterner Mann, um Hof und Haus herumzuarbeiten. Zu erfragen am Platze. 1621 W. Madison Str., Conrad Müller. 4

Verlangt: Ein guter Huf- und Wagenschmied als Theilhaber in einem gutgehenden Shop bei Eugen Palmer, 726 S. Chicago Str., Joliet. dimido4

Verlangt: Ein junger Mann, um hinter der Bar zu helfen. 185 Wells Str. dimi8

Verlangt: Rockschneider, Maschinenmädchen und ein Mädchen, die Röcke in Store zu bringen. Guter Lohn. 928 Clybourn Ave., Hinterhaus. 2

Verlangt: Ein junger lediger Butcher. 137 Fullerton Ave. 2

Verlangt: Ein kürzlich eingewanderter Schuhmacher, zum Repariren. Ecke Armitage Ave. und Homan, Hermosa, Jll. 2

Verlangt: 20 Farmarbeiter für Illinois. Guter Lohn und stetige Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 23fblw2

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 528 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Haus- und Küchenarbeit, Lohn mit Board $1.50. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. Ein frisch Eingewanderter vorgezogen. 181 W. Division Str. dimi2

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. Einer, der im Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. 516 29. Str., gegenüber Butler. 2

Verlangt: Ein guter starker Junge. Heute Abend 6 Uhr. 508 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein Knabe, etwa 16 Jahre alt, in einem Modell- und Maschinenshop. Nachzufragen Zimmer 6, 179—181 E. Madison Str. 6

Verlangt: Ein starker Junge um beim Möbel verpacken zu helfen. 5

Verlangt: Ein Junge um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. 120—122 Illinois Str. 5

Verlangt: Lediger Mann zum Teamtreiben. 793 N. Robey Str., unten. 4

Verlangt: Noch einige Bücher-Agenten für Stadt und Country, festes Gehalt und Commission. E. Feinberg & Co., 314 S. Halsted Str. 23felw4

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 265 W. Division Str., hinten. 2

Verlangt: Intelligenter junger Mann, nicht unter 16 Jahr. B. Kiper & Sons, 3—17 E. Huron Str. md

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 776 N. Halsted Str. modimi4

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparatur. 772 Lincoln Ave. modimi2

Verlangt: Pocketbook und Leder Casemacher, auch einige Sattler können lohnende und dauernde Beschäftigung finden bei Lanz, Owen & Co., 183 Lake Str. mobi6

Agenten verlangt für bestzahlendes Geschäft, für Stadt und Land. New York Portrait Co., 305 S. Halsted Str. fmbi5

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für Kinderjacken, ein gutes Handmädchen. 164 Washburne Ave. fmdmi2

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. 423-425 W. Division Str. dimi8

Verlangt: Mittwoch Morgen einige Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte, reine und ständige Arbeit. 223 S. Water Str. 2

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jackets. Gute Bezahlung. 264 Rumsey Str., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen, an Shopröcken zu nähen, Singer-Maschinen, bei Theo. Most, 791 N. Halsted, hinten. 10fblw1

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 243 Vine Str. 20fblw5

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 16fb2w2

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Röcken, 6—7 Dollars die Woche. 163 Ambrose Str. 8

Verlangt: Eine Putzmacherin, die deutsch und englisch spricht. 811 Milwaukee Ave. dimi4

Verlangt: Junge Mädchen an Maschinen zu nähen bei Kluge, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. 4

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 555 N. Paulina Str. 2

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen, in unserer Fabrik und zu Hause zu arbeiten. Kahn Bros. & Co., 238 und 240 Adams Str. mobi2

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 487 Center Ave., 2. Flor. mobi4

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 329 Augusta Str. mobi2

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes, ruhiges Mädchen für kleine Haushaltung, muß zu Hause schlafen. Meldung Dienstag Abend, 5—7 Uhr. 664 W. North Ave., 2. Floor, Dueling. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen behülflich bei Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. Nachzufragen Vormittags. 109 Winchester Ave., 2 Thüren von Madison. dimi4

Verlangt: Ein älteres Mädchen, guter Lohn. Adr. B. 68 Abendpost. 8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 594 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen in Maders Hotel. 172 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 686 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 911 Monroe Str. 8

Verlangt: Köchin. Restauration. 817 S. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Eine Waschfrau für Mittwochs. Zu erfragen 300 Newberry Ave., Mittel-Flat. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nicht kochen oder backen. 187 Racine Ave., 1. Floor. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 913 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder zu warten. 2333 Cottage Grove Ave. 2

Verlangt: Sofort, ein gutes zuverlässiges Kindermädchen von 16—17 Jahren. 617 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 306 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 359 Fifth Ave. 8

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 278 N. May Str., nahe Chicago Ave. dimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für die Küche. 142 North Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave., unten. modimi2

Verlangt: Ein protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 4312 Wentworth Ave. mobi2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 201 Augusta Str. 8

Verlangt: Eine Frau als Krankenwärterin sogleich. 817 W. Kinzie Str. 8

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin für Farm. 61 W. Kinzie Str. 23fb8t5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten im Employment Bureau von Frau Gret, 494 W. 12. Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Stellen frei. 22fblw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 338 Dayton Str., oben. modi2

Verlangt: Gutes Mädchen, guter Lohn wird bezahlt. 175 W. Lake Str., im Saloon. modi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 2830 Archer Ave. modi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 717 Clybourn Ave. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. 1524 Diversey Ave., Lake View. mdi5

Verlangt: Ein tüchtiges erstes und erfahrenes zweites Mädchen in feinem Privathause. 587 Larrabee Str. mobi2

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zuverlässiges zweites Mädchen, guter Lohn. Empfehlung verlangt. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. dimido2

Verlangt: 200 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 22felw4

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 22fblw5

Verlange: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 20felw6

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22feblw5

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften, sowie Dienstmädchen werden gut bedient im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave. dimi2

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, deutsch und englisch sprechend, um Office zu versehen. 517 Milwaukee Ave., Zimmer 11. 2

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn, im Haus schlafen, 67 E. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon reinzuhalten und Hausarbeit. C. Schwarz, 30 Fullerton Ave., Westseite. dimido4

Verlangt: Eine alte Frau, um Kinder aufzuwarten. 438 N. Ashland Ave. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim. 67 Waller Str. dimido5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Rosenthal, 1552 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Eine gute Order-Köchin und ein Mädchen in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3144 Calumet Ave. bimi4

Verlangt: Ein Mädchen, welches Kleidermachen gründlich versteht. 77 W. 13. Str. dimi4

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen in amerikanische Familie von 4 Personen. 69 Pine Str. 5

Verlangt: Ein Dienstmädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Sofort nachzufragen 285 W. Division Str., oberer Flat. 7

Verlangt: Eine Frau, Familienwäsche in's Haus zu nehmen. 111 Ost 22. Str., zwischen Michigan und Indiana Ave., obenauf. mobi2

Verlangt: Tüchtiges Diningroom Mädchen, Restaurant. 817 S. Halsted Str. mobi4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 839 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. 654 W. Adams Str. fmdbil

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Albensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort bei hohem Lohn, besorgt Frau H. Reiser, 2725 Cottage Grove Ave. 17fblw1

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher, ruhiger Mann, 24 Jahre alt, bittet um Hausarbeit. Adresse K. 97 „Abendpost". mobimi2

Gesucht: Ein verheiratheter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand, Frau könnte mithelfen in der Küche oder im Store. Adr. Jos. Becker, Bowmanville, Jll. 4

Gesucht: Ein Schriftsetzer sucht Posten für Zeitungs- oder Werksatz, verheirathet, aus Oesterreich. Offerten an 360 Clybourn Ave., im Basement. O. Fiala. 2

Gesucht: Ein deutscher Wagenmacher sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, um sich in diesem Fach hier zu vervollkommnen. Adr. L. 98 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein Brodbäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht sofort Stelle. F. E. 6142 Peoria Str., Englewood. 2

Gesucht: Arbeit von einem starken deutschen Mann. Nachzufragen 387 Larrabee Str., im deutschen Boardinghaus. 2

Gesucht: Ein fleißiger Mann mit Erfahrung im Waschen sucht eine Stelle in einer Laundry. Adr. L. 53 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle als 2. Hand. Näheres bei Jos. Becker, Bowmanville, Jll. 8

Stellungen suchen: Frauen.

Familienwäsche ins Haus genommen. 1329 George Str., nahe Sheffield Ave., vorne, oben. famodi6

Gesucht: Deutschenglisches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. 528 Sedgwick Str. Hinterhaus. mdi4

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde sucht Platz als Haushälterin. 1813 Dearborn Str., Basement. 4

Eine anständige Frau wünscht Beschäftigung einige Tage in der Woche beim Waschen, Bügeln oder andere Arbeit. 6 Sullivan Str., hinten, unten. 7

Gesucht: Eine Dame mit 4jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, der ein oder zwei Kinder hat. Gehalt Nebensache. E. S., 1061 Milwaukee Ave. 6

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. modi3

Ein Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 551 N. Halsted Str., unten. 8

Gesucht: Stelle von einer Dame in kleiner Familie. 226 Ewing Str. bimido8

Gesucht: Eine Deutsche aus guter Familie sucht Stelle zur alleinigen Führung einer Haushaltung. 280 Elm Str. 2

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 21 Howe Str., vorne, unten. bimi2

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht eine Stelle als Köchin. 353 Wells Str., Flat 3. 2

Ein Mädchen sucht Stelle als Kinderamme. Zimmermann, 88 Fry Str. 8

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner mit $250 bis $300, in einem sehr gut gehenden Saloon. Habe andere Geschäfte und will daher Partner, um das Geschäft zu führen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Adr. M. 54, „Abendpost". dimido4

Verlangt: Partner, lediger Mann, mit $150, in gutzahlendes Geschäft. Butcher vorgezogen. Zu erfragen Mr. Heidens Saloon, 29. und Emerald Ave. dimido7

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein ordentlicher Mann in mittleren Jahren wünscht Board und Logis allein bei einer alleinstehenden Frau. Offerten mit Preisangabe unter L. 83, „Abendpost". 4

Gesucht: Board von einem jungen Mann (nahe Wells Str. und North Ave.) Offerten mit Preisangabe „A" care News Depot, 276 North Ave. 2

Zu miethen gesucht: Ein kleines Haus mit Lot auf der Nordwestseite. 410 W. Superior Str. 8

Reinlicher Wittwer, Handwerker, sucht möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. Adresse P. H., Abendpost. bimi7

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer in der Nähe von Milwaukee Ave. und Cornell Str. Adresse Arnold Hellen, 131 Brown Str. 5

Verlangt: Möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau; Southwest-Seite. Adr. L. 43, Abendpost. 5

Gesucht: Eine freundliche, reinliche, aus 4 Zimmern bestehende Wohnung für 3 Personen; an irgend einer Car der Nordseite. Rente $10. Adresse erbeten 1574 Otto Str. mbi5

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Boardinghaus, 28 Zimmer, im Herzen der Stadt. Zu erfragen Ernst Bros. Brewing Co. famodi4

Zu verkaufen: Saloon und kleines Boardinghaus. Alles in bester Ordnung. Nachweisbar gutes Geschäft in bester Geschäftslage der Westseite. Umstände halber sehr billig. Zu erfragen 16 North Peoria Str., Brick Basement. dimi4

Zu verkaufen: Abendzeitungsroute mit 190 News und 20 englische Evening Post, für $15. Tony Dettenthaler. 53 W. Erie Str., Hinterhaus, oberstes Flat. 4

Zu verkaufen: Außerordentliche Gelegenheit. Krankheits halber ein Saloon mit Boardinghaus, billige Rente, umgeben von Fabriken, wenig Cash nöthig. Gutes Geschäft. Nachzufragen 91 W. Randolph Str. 4

Zu verkaufen: Market und Fixtures. 327 Wells Str. 23felw8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Damenschneider-Geschäft. Adr. M. 84 Abendpost. 23felw8

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Wagen- und Blacksmithshop, billig. Belmont Ave. nahe N. Western Ave. 2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, billig. 251 W. 13. Str. dimido2

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Saloon mit 4 Wohnzimmern. Billige Miethe. 589 Larrabee Str. 22fb2w2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, Verhältnisse halber billig. Adr. K. 87 Abendpost. 8

Zu kaufen gesucht: Ein Geschäft, passend für einen bejahrten ledigen Mann. 315 Fifth Ave., Caspar Gepferd, im hinteren Haus. 6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Store; beste Gelegenheit für Saloon und Boardinghaus. 1229 E. Western Ave. 5

Zu verkaufen: Billig, das beste deutsche Restaurant der Nordseite, gehe nach Deutschland. Näheres 285 E. Division Str. famomi6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Billards, schöner Wohnung. Deutsche Gegend; billige Miethe. Zu erfragen 294 Sedgwick Str. fmdi5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant und Saloon, verbunden mit Boardinghaus, billig. 4826 S. Ashland Ave. frfamodi2

Zu verkaufen: Saloon und Grocerie-Store mit Pferd und Wagen; wegen anderer Geschäfte. Adresse 810 und 812 N. Robey Str. mdmi5

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute. 174 Rumsey Str. modi2

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Whisky-Trade, mit oder ohne Stock. 183 Armitage Ave., Ecke Lincoln Str. mdi5

Zu verkaufen: Billig, eine gute Restauration. Krankheitshalber. 224 N. Clark Str. Keine Agenten. 13fbfadibo2w5

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Gärtnerei mit 2 Grünhäusern. 1285 Leavitt Str., nahe Fullerton Ave. fmdil

Zu vermiethen: Ein Hinterhaus mit 4 Zimmern. 110 Sigel Str. bimi8

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer, $5 monatlich. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 1418 Indiana Ave., 3. Stock, 3. Thür. 2

Ein junger Mann kann gutes Frontzimmer mit Kost in einer Privatfamilie erhalten. 508 Blue Island Ave.

2 anständige Boarders finden Kost und Wohnung in einer jüdischen Familie. 40 Fisk Str. 2

Zu vermiethen: Ein nettes, möblirtes Zimmer, sehr billig. 548 W. 12. Str., 2 Treppen. 2

Zu vermiethen: Flat, 5 Zimmer und Badezimmer, 1 kleine Wohnung und Geschäftskeller mit Wohnung. Billig. 837 W. Division Str. 23felw4

Zu vermiethen: Zwei schöne heizbare Frontzimmer, mit Benützung von Gas und Bad. 472 Wells Str. dimido6

Zu vermiethen: Ein freundliches, großes möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. 23fblw5

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.00 bis $1.25. 135 Milwaukee Ave. 20felw6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 851 Clybourn Ave., 1 Treppe. fmdil

Zu vermiethen: Ein helles doppeltes Bettzimmer bei kleiner Familie. 114 Mohawk Str. mdi5

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen oder zwei Männer. 342 Fifth Ave., 3. Flur. modi6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 207 Wells Str., 2 Treppen. mdi5

Persönliches.

Verlangt: Ein Kind in Pflege. 2613 Lowe Ave., unten, hinten. modimi4

Kuhns Park ist jetzt für Picnics zu vermiethen. Milwaukee Ave. Kabelbahn fährt bis zum Park. E. Schulze, Eigenthümer, 1619 Milwaukee Ave. 18felw4

Angebote für Restaurant, Spielstände, Candy-, Whips- und Balloonstände und Schießgallerie werden bis zum 15. März bei E. Schulze, 1062 Milwaukee Ave., entgegen genommen. 18felw4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23felw4

Bangschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampoing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 125 Dearborn Str. 11fb4w1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 161 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien an Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maij17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand. Die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Truebl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24maij

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 2jadw2

E. Gramaier, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 5fb6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Jll. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Ihr werdet Euch lange umsehen, ehe sich wieder eine solche Gelegenheit wie diese bietet, um ein Heim zu gründen für wenig Geld. Neue 4-Zimmer- und Basement-Küche-Brick-Cottage, große Lot, schöne Localität, hoher Boden. Straßenbahn vor der Thür. Preis $1375, baar $150. Rest leicht. Zu erfragen S.-W.-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Cars, bezeichnet „Brighton Park", nehmen Euch ohne Aussteigen bis zur Thüre. modimidoll

Zu verkaufen: 2 Lotten auf dem Waldheim Friedhof im Block C. Adr. K. 12, „Abendpost". bmi

Zu verkaufen: 2 Lotten an Ashland Ave., $2200, 2stöckiges Haus an Melrose Str. Südfront, $2200, Chas. Rafoth, S. O.-Ecke Ashland und Noble Aves. 6

Zu verkaufen: 4 Lotten in Grosdale, werden auch einzeln abgegeben. 581 W. Henry Str. bidofadi8

Zu kaufen gesucht: Kaufe einen 2stöckigen guten Framestore, nicht zu weit von North Ave. und Milwaukee Ave. Aug. Laechelt, 856 Dudley Str. famodi

Zu verkaufen: 10 Acker gutes Land, mit guten Gebäuden, nehme 2 Lotten in Lake View in Tausch. Nachzufragen Frau Gau, 185 Dayton Str. 17feblw6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bmi3

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sagdwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Muß unbedingt für irgend einen Preis verkauft werden bis morgen Abend, sämmtlicher Vorrath und Einrichtung von einem Candy-, Cigarren und Notion-Store, nämlich 4 feine Oak-Showcases, 3 Counters, 28 Fuß Shelving, Candy-Gläser, Tabakschneider, Wagen, sowie 3700 Cigarren, Tabak, Spielwaaren, Schulwaaren, Seide, Zwirn, Spitzen, Knöpfe und alle dazu gehörigen Notions. Kommt und benutzt diese seltene Gelegenheit. 514 W. Chicago Ave. 6

Zu verkaufen: 7 gute Parlor-Sets, zwei Betten, ein Kinderwagen und sonstiges mehr. E. Lindquist, 113 Canalport Ave. bmi5

Zu verkaufen billig: Eine Restaurant-Einrichtung, muß bis zum 1. März verkauft werden. 186 E. Madison Str., Basement. fmdil

Zu verkaufen: Große Bargains, Counter $3.50, Showcase $4.50. Grocery Shelving, große Eisbox. Bringt Baar. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi4

Zu verkaufen: Eine feine Schwartzer Concert-Zither für $25, Werth $55. Adr. M. 44 „Abendpost". 2

Zu verkaufen: Ein Carousell, gut im Stande. Zu erfragen in Stockers Saloon, Whiting, Jnd. 23fblw2

Zu verkaufen: Schneider-Handwerkzeug, Maschine u. dgl. 40 Dean Str. 22fblw4

Zu verkaufen: Wegen Abreise Möbel, Oefen, Carpet und Betten. 99 Sigel Str., Top Floor. bimi2

Zu verkaufen: Meatmarket-Fixtures. 1081 N. Oakley Ave. Nachzufragen bei A. Haas, 408 W. Superior Str. bmi5

Zu verkaufen: Billig. Schöne, beinahe neue Lounge $5, Kochofen $5, Plush Parlor Set $15, elegantes Marble Top Chamber Set mit woven Wire Spring, kostete $125. Nur $30. Brüsseler Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi4

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Winchester-Rifle, 32 oder 38 Kaliber. Offerten mit Preisangaben werden entgegengenommen unter S. care of News Depot, 276 North Ave. mod6

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutedeaier & Sperdel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein feines Rennpferd für $300, ist das Doppelte werth. Chas. Pogge, 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. 23felw4

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, sehr billig. 5013 Carpenter Str. bimi3

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde, wenn die Woche genommen. 3212 Wallace Str. 2

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. 22fblm5

Zu verkaufen: 30 Pferde und einige billige Zug-Mähren. Müssen diese Woche verkauft werden. Alle Preise. 707 N. Lincoln Str., nördlich von Milwaukee Ave. Jeden Abend dieser Woche. 7

Zu verkaufen: Ein Pony, gut für Peddler, sehr billig. 434 Belmont Ave. 6

Zu verkaufen: Billig. Große Auswahl feinster Tauben, sowie deutsche Doggen, Fuchs und Bull Terriers. Northside Birdstore. 282 Clybourn Ave. famodi4

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neufundländer Hund. Rev. O. Karge, Palatine, Jll. mdmi5

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Unterricht.

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hansen, 416 Larrabee Str. 18f10t13

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bml

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld zu Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Banker, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj

Eine Wohlthat für Jedermann.
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine oder ähnliche Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit oder Verzug und ohne die Sachen zu entfernen. Prüfet unsere Bedingungen bevor ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3feddibofadmi

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 8 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Pea, Spezial-Agent. 16jfabw13

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 125 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 621 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fb6wl

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum an Privatpersonen zu niedrigen Zinsen von $1000 aufwärts. Adr. O. 15, „Abendpost". 20felw4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Kommerce, LaSalle u. Washington Str. 3bzsmo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders hin. G. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj18

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel rc. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-3mgd

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(24. Fortsetzung und Schluß.)

„Barbara — ich schwöre es Ihnen — nie kam ein solcher Gedanke in mein Herz, nie — nie! Ich bin unschuldig und Sie haben mich Mörderin genannt!"

Sie versuchte es, sich aufzusetzen, aber es gelang ihr nicht. Sie wollte sprechen, aber nur ein Röcheln drang aus ihrer Brust.

„Barbara — ich bin keine Mörderin!"

Ihre Hand fuhr wieder über meine Haare, ihre Augen schlossen sich und öffneten sich dann noch weiter. Ihre Lippen bewegten sich, aber sie sprach nicht.

Mein Kopf sank auf den Bettrand und unaufhaltsam rannen meine Thränen.

Und jetzt klang es leise wie aus der Ferne, rauh und doch milde: „Ist es das Kind? — Ich weiß ja, wie es geschah. Ich rief nicht das Wort, Gerhardt war es."

„Gerhardt!?"

„Ja, ja, Gerhardt. Er kam den Damm herauf, als das Kind stürzte, und da rief er dich ‚Mörderin!' Aber ich sagte ihm, daß du es nicht bist, daß dich keine Schuld an dem Unglück trifft. Ich hatte ihn von Weitem gesehen und wartete auf ihn. Und da sah ich auch dich — wie das Kind kam — wie es hinaufkletterte. Nicht wahr? So geschah es? — Ja, und ich hörte dich auch, wie du ihn um Gottes willen batest, herabzusteigen, und ich sah dich, wie du ihn dann nehmen wolltest, ja, ja, und dann — dann — nicht wahr — dann wehrte er sich — riß aus — stürzte — nicht wahr?"

Ich schluchzte nur, ich fand kein Wort. Es war ganz stille in dem Zimmer, ich hörte nur die Tante weinen.

Dann begann Barbara noch einmal: „Gerhardt — er wollte es nicht glauben — du hättest das Kind in das Wasser gestoßen, damit du Erbin wirst — so hat er gesagt — aber er hat es doch glauben müssen — ich habe es ja mit meinen Augen gesehen, daß es anders war. Er ist ein guter Bursche — er liebt Elise — armes Kind — ich werde sie nicht mehr sehen — sagt ihr alles, meine Lieben — küßt sie — küßt sie für mich — und steht ihr bei — er ist leichtsinnig — ich war nicht ganz ohne Sorge — aber er liebt sie — und das ist mehr als Alles in der Welt. Gott war mir gnädig — er gönnte mir, daß mein Kind geliebt werde — daß ein Mann sie nahm, der Liebe willen — ein Mann, den sie liebte — ja — liebt euch — liebt euch nur immer — die Liebe allein ist das Glück — und ich gehe ein in das Reich der Liebe — und dort werde ich dich wiedersehen, Markus — dort, Markus — dort, siehst du — die Engel, sie breiten ihre Hände über uns — sie segnen uns — wir werden uns lieben — lieben — lieben — in Ewigkeit — Markus — wir werden uns lieben — lieben!"

Es war ihr letztes Wort, es war zu Ende. Oder sprach sie mehr und ich habe nichts mehr gehört? — Ich weiß nicht, was geschah. An ihrem Sterbebette bin ich ohnmächtig zusammengesunken, und erst als ich aus dem schweren Fieber wieder erwachte, erzählten sie mir, wie ich fortgebracht wurde, eine Kranke aus dem Hause der Todten. Aber wie das Fieber auch in mir getobt hat, ich habe keines dieser Worte vergessen, keines dieser unvergeßlichen Worte, die meine Seele befreit haben von einer furchtbaren Last und von allem, was an ihr schwach und krank und häßlich war.

* * *

Das ist meine Geschichte, ich habe nichts mehr zu erzählen. Oder soll ich noch von jenen wundersamen Stunden berichten, die Norbert an dem Lager der Genesenden verplauderte? Von jenen Frühlingstagen, an denen das Grün lieblicher sproßte und die Blüthen stärker dufteten und die Nachtigallen süßer sangen als je? Was es in der Welt an Glanz und Sonne und Licht giebt, war Alles in mein Herz gebannt — und dieses Herz war nicht mehr das Herz eines thörichten Mädchens, es war das Herz einer Frau, die mit bangen Augen in die Abgründe der Welt geschaut hatte, die durch unsägliche Leiden gegangen war und die ganze Tiefe des Schmerzes, die ganze Last der Schuld kennen gelernt hatte. Es war ein neues Leben, das mich empfing, ein Leben ungetrübten Glückes und zugleich ein Leben von theilnehmender Liebe und strenger Arbeit. Und wie die Jahre auch dahingerauscht sind — es ist nicht anders geworden. Der blonde Siegfried lebt in der Liebe zu Weib und Kind und in der Arbeit, der Nora nicht ferne steht. Wir haben das Problem des Onkel Markus gelöst, so gut gelöst, daß wir uns wie Vater und Mutter dieser tausend Köpfe vorkommen, die mit der Liebe von Kindern an uns hängen und selber mit rascher Hand alles ausroden, was ihren Frieden tückisch stören will. Freilich hat Markus Waldschmidt den Anfang dazu gemacht, denn er selbst näherte sich nach jenem Schreckenstage, unter dem Einfluß dieser heftigen Erregungen, seinen Arbeitern, die der jähe Tod Barbaras auch dem Frieden geneigter gemacht hatte. Jeder ersehnte sich Ruhe nach all dem Unheil, schloß Weib und Kind liebevoller an's Herz und fügte sich williger in das gewohnte Geleise. Und so floß endlich alles glatt und eben dahin wie der Fluß, der nach stürmischen Jugendtagen dann breit und ruhig zwischen den Dämmen der Ebene weiter rollt.

Nun ist es wieder Winter und an den einsamen Abenden, während Norbert in der Fremde weilte, schrieb ich die Geschichte meiner Jugend nieder. Heute aber haben wir ihn wieder in uns'rer Mitte und nun sitzen wir plaudernd um den Kamin und sprechen von vergangenen Tagen. Die blasse junge Frau neben mir ist die Frau Gerhardts, die zweite Mutter meiner Kinder, der Segen uns'res Hauses, seitdem sie den großen Schmerz ihres Lebens überwunden hat. Gerhardt war eines Tages geflohen — mit einer andern Frau. Aus Amerika schrieb er an mich um Geld, dann noch zweimal; Norbert schickte ihm, was er verlangte, das letzte Mal noch mehr als das. Aber es kam keine Antwort mehr — er ist verschollen. Nun hat Elise sich in das Unabänderliche gefügt, und seitdem sie bei uns heimisch geworden, ist sie auch der Liebling des Onkels. Mit ihr geht er spazieren, mit ihr spielt er Schach, mit ihr plaudert er am liebsten, seit die Tante todt ist. Auch jetzt blickt er sie an, während er mit behaglichem Lächeln das Jugendepos des rothwangigen Achilles erzählt, der dort in dem Traumwinkel unseres Salons neben Herrn von Salinger sitzt und mit ihm über eine neue Spinnmaschine debattirt.

„Sagen Sie doch, Achilles", ruft Onkel Markus hinüber, „ich habe eben unserer Elise die Geschichte Ihres Glückes erzählt. Wie kam es aber eigentlich mit dem Ende? Ich weiß heute noch nicht, warum Sie die Kraftmiß so schnell wieder verlassen haben. Sie wissen ja, es waren damals unruhige Zeiten für uns."

„Ach, lassen Sie doch diese Narrenpossen einmal ruhen!" brummt Achilles zurück.

„Aber Elise interessirt sich dafür."

„Nun denn, Frau Elise, ich habe erkannt, daß es nicht gut ist, wenn eine Frau im Stande ist, einen Mann auf den Händen zu tragen. Ziehen wir einen Schleier darüber! Es war ein Jugendtraum, der Selbstbetrug eines Knaben. Wie Sie wissen, gehört seitdem diejenige Hälfte meines Lebens, die nicht dem Sport gewidmet ist, den Spinnmaschinen. Das sind unter allen weiblichen Wesen die vorzüglichsten — natürlich mit Ausnahme unsrer Damen."

„Es ist doch schön, so einen Roman erlebt zu haben!" seufzt Fritzi, die jetzt Frau Holdheim ist und trotz ihrer romantischen Neigungen sich zu einer Musterfrau herangebildet hat. Ihre Ehe ist allerdings nicht ohne Enttäuschung geblieben, denn sie war von dem Wahne befangen, mit einem Dichter Romane zu erleben, und Paul Holdheim beschränkt sich darauf, solche zu schreiben.

Achilles ist anderer Ansicht als Fritzi. „Ich danke schön!" brummt er and wendet sich dann mit der ein wenig brüsken, dem Ton der Gesellschaft nicht recht gemäßen Art, die er sich angewöhnt hat, wieder zu seiner Spinnmaschine.

Norbert lächelt und drückt meine Hand. „Ein Roman ist dann schön, wenn er zu Ende ging wie unsrer," flüstert er mir in's Ohr. Und dann fährt er laut fort: „Willst du uns nicht ein Mährchen erzählen, Nora — eines deiner Harfenmärchen? Das Lachen unsrer zwei kleinen Burschen und die Passagen deiner Harfe, das ist es, was mir auf meiner Reise überall im Ohre klang. Sei gut, mein Schatz, und spiele!"

Ich springe auf und eile zur Harfe. Sie steht in dem Erker — in demselben Zimmer, in dem Konrad Vollrad seine entsetzliche That beichtete, in dem mir die Bitte Barbaras um den Besuch der Tante plötzlich mein Schicksal zum Bewußtsein rief, wo ich, an mir selbst verzweifelnd, nur noch für den Onkel bangte.

Wieder erfüllt das röthliche Licht der mit rosenfarbenen Schleiern versehenen Lampen den Raum, und hinter den Fenstern ist wieder das dunkle Rieseln des Schnees. Meine Finger gleiten über die Saiten und meine Augen werden feucht, während Norbert mir liebevoll zunickt.

Mein ganzes Leben zieht durch meine Seele, wie ich es niederschrieb in diesen stillen Nächten. Und von meinem Erard klingt es wieder — ein Märchen, wie vielleicht nie eines aus einer Harfe rauschte. Was so ein Accord doch klagen, so ein toller Lauf doch jubeln kann! Mein Herz klopft, als wäre es wieder ein Herz von neunzehn Jahren und die Thränen rollen mir endlich die Wangen herunter — ich kann nicht mehr!

Jetzt aber faßt Norbert, der längst neben mir sitzt, meine Hand und küßt sie, während die andern, verwundert über das seltsame Spiel, mit großen Augen herübersehen.

Und jetzt regen sich plötzlich die Hände, der Beifallssturm bricht los, und „Bravo, bravo!" schallt es mir entgegen. Nur einer schweigt, aber seine Blicke ruhen bedeutungsvoll auf mir, und dann wird sein ernstes, nachdenkliches Gesicht plötzlich heller und .... er lächelt....

Ende.

Die Liliputaner.

Das Gastspiel der Liliputaner geht seinem Ende entgegen, und die reizende Novität der kleinen Künstlerschaar, „Die Zwergenhochzeit", wird nur noch an wenigen Abenden gegeben, da anderweitige contractliche Verpflichtungen die Gesellschaft zwingen, bereits am nächsten Samstag Chicago zu verlassen. Der colossale Erfolg, den die originelle Truppe wiederum errungen, ist ein ebenso seltener wie wohlverdienter, und der Andrang zu ihrer Novität ist ein so außerordentlicher, daß die wenigen Vorstellungen, welche noch gegeben werden, unmöglich ausreichen können, all den vielen Freunden der Liliputaner Gelegenheit zu geben, ihre kleinen Lieblinge nochmals zu bewundern und sich an dem reizenden Spiel, dem hübschen Gesang und der wahrhaft großartigen Ausstattungspracht zu erfreuen.

Getäuschtes Vertrauen.

In der Familie von James Ingham, welche in Auburn Park wohnt, war kürzlich ein kleiner farbiger Junge, Namens George Flemming, als Diener angenommen worden. Gestern Abend, während Frau Ingham sich für den Empfang einer Gesellschaft vorbereitete, vermißte sie einen werthvollen Diamantring. Der Verdacht, denselben beseitigt zu haben, fiel auf den kleinen Georg. Man durchsuchte die Taschen des Knaben, wobei zwar nicht der fehlende Ring, dagegen aber mehrere andere Schmucksachen gefunden wurden, welche der Frau Ingham gehörten. Der Knabe wurde daraufhin verhaftet.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. Gestern Abend begann hier die zweite Woche der Aufführungen des großartigen Melodramas „The Ensign". Mit diesem Stück hat die Direktion einen sehr guten Griff gethan und dasselbe wird voraussichtlich noch für eine Zeit lang volle Häuser ziehen.

Hooleys. Frl. Helen Barry tritt auch diese Woche in dem erfolgreichen Lustspiel „A Nights Frolic" als „Lady Betty" auf und das Publikum erscheint gerade so zahlreich wie letzte Woche.

Haymarket. Eine Minstrel-Comödie, betitelt „Turedo" zieht hier allabendlich volle Häuser. Die trefflichen Künstler Rich und Harris finden in derselben Gelegenheit, ihr Talent voll und ganz zu entfalten und werden von den übrigen Mitgliedern der Truppe thatkräftig unterstützt.

Chicago Opera House. Gestern Abend traten die „Bostonians" zum ersten Male hier auf und eroberten sich die Gunst des Publikums im Sturm. Gegeben wird die melodienreiche Oper „Robin Hood" von Smith und De Koven. Die Gesellschaft wird wahrscheinlich auch die nächste Woche noch hierbleiben.

Columbia. Cora Tanner, eine Künstlerin von mehr als gewöhnlicher Begabung begann gestern Abend ihr Gastspiel in „Will She Divorce Him?" vor beinahe ausverkauftem Hause.

Criterion. In diesem beliebten Theater der Nordseite wird diese Woche jeden Abend das packende Drama „Avenged" aufgeführt. Herr Carson Clifford tritt in der Hauptrolle auf und alle übrigen Rollen sind so besetzt, daß ein vorzügliches Zusammenspiel erzielt wird.

New Windsor. Fremonts Sensationsdrama „777", ein ächt amerikanisches Stück, wird diese Woche gegeben und wurde in den ersten beiden Aufführungen sehr günstig aufgenommen. Es spielt theils in New York, theils in Louisiana. Die Fremont'sche Truppe ist überall sehr günstig beurtheilt worden und hat auch hier alle Aussichten auf Erfolg.

Havlins. Vor sehr gut besetztem Hause wurde hier gestern Abend Boucicoults Melodrama „After Dark" aufgeführt. Die Aufführung wurde sehr beifällig aufgenommen und wird während dieser Woche auf dem Repertoir verbleiben.

Peoples. Ein ganz neues Programm gelangt hier während dieser Woche durch S. Clevelands Minstrels zur Aufführung. Bei der gestrigen Aufführung hat die Truppe ihren guten Ruf vollständig bewährt.

Kurz und Neu.

* Ein Fremder, der sich am Sonntag Abend unter dem Namen Connolly in Walshs Logirhause einquartirt hatte, wurde gestern Abend todt in seinem Bette aufgefunden. In den Taschen des Mannes fand man einen Brief mit der Adresse Heber M. Saley. Der Verstorbene war ungefähr 40 Jahre alt. Seine Leiche wurde nach Klaners Morgue gebracht.

* Bei dem gestern an der Leiche von Paul A. Loader, welcher, wie berichtet, Sonntag Nachmittag erschossen aufgefunden worden ist, abgehaltenen Inquest gaben die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß Loader aus unbekannten Ursachen Selbstmord begangen habe. Ein Zeuge gab an, daß nicht Liebeskram den Mann in den Tod getrieben habe, sondern daß er geistesgestört gewesen sei.

* Die unabhängigen Deutschen und Skandinavier der 17. Ward werden Herrn Chas. F. Lorentzen, den bekannten Verwalter der Aurora-Turnhalle, in der Frühjahrs-Campagne als Aldermans-Candidaten aufstellen.

* Morgen Abend findet in der Lake Hall, 315 Root Str., eine Bürgerversammlung statt, um für die Eröffnung der Stewart Ave., südlich von 39. Str., Propaganda zu machen.

Kabelbahn-Unfälle.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entging der 16jährige, bei seinen Eltern im Hause No. 549 Englewood Ave. wohnhafte Elton Freeman mit knapper Noth einem schrecklichen Schicksale. Der Junge wollte an der Ecke von Washington Str. und 5. Ave. die Schienen der Kabelbahn unmittelbar vor einem herannahenden Greifwagen überschreiten. Freeman glitt in dem Koth, welcher an dieser Stelle ganz besonders dick liegt, aus, und in dem Augenblicke erfaßte ihn der Greifwagen und schleifte ihn nahezu einen halben Block mit sich.

Zum Glück konnte der Wagen sodann zum Stehen gebracht und der Junge aus seiner gefährlichen Situation befreit werden. Er entkam, von einigen Hautabschürfungen abgesehen, mit dem Schrecken.

An der Ecke von Desplaines- und Washington Str. wurde gestern Abend der 53jährige Bäcker Richard Dinsmore von einem Greifwagen der Milwaukee Ave. niedergestoßen. Dinsmore, welcher einen Bruch des rechten Fußes erlitten hat, wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Das gleiche Unglück passirte dem 32jährigen Kutscher Frank Schultz, als er gestern Abend mit seinem Kohlenwagen den Desplaines Str.-Viaduct passirte. Schultz erlitt innerliche Verletzungen noch nicht bestimmbaren Grades. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 364 N. May Str.

Entsetzliches Unglück.

Ein vierjähriges Kind, Namens Ernst Sabin, wurde gestern Nachmittag in dem Fahrstuhle des Gebäudes No. 102 Madison Str. zu Tode gequetscht. Frau Sabin, die Mutter des Kindes, hatte in dem bezeichneten Hause einen Besuch abzustatten und ließ das Kind inzwischen allein im Maschinenraum zurück. Ohne daß es Jemand bemerkt hätte, bestieg der Kleine den Fahrstuhl und, als der Maschinist Hermann Goldbeck nach aufwärts fahren wollte, wurde das Kind von dem Fahrstuhl an die Wand gedrückt und augenblicklich getödtet.

Die Familie Sabin wohnt im Hause No. 58 Nees Str.

Ohne Arbeit und Freunde.

Gestern Abend gegen 7 Uhr fand ein Polizist von der Central-Station in dem Flur eines Hauses an der State, nahe der Madison Str., einen etwa 25 Jahre alten Mann halb besinnungslos vor. Derselbe wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo es sich herausstellte, daß er beinahe verhungert war. Durch Einflößung stärkender Getränke wurde er wieder auf die Beine gebracht und dann erzählte er, daß er in Chicago weder Verwandte noch Freunde und seit mehreren Tagen fast nichts genossen habe. Vor vier Tagen sei er aus dem Armen-Hause entlassen worden und seit der Zeit habe er sich vergebens bemüht, Arbeit zu finden. Sein Name ist Harry Hamilton.